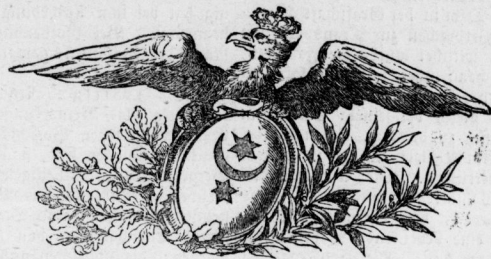


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Eblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Eblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N^o 50.

Halle, Sonntag den 28. Februar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 26. Februar. (B. B.:C.) Graf Arnim trifft heute von Berlin hier ein, um mit seinem Vertheidiger in erster Instanz, Professor Holzendorff, zu conferiren.

Paris, d. 26. Februar. Das „Journal officiel“ bringt die amtliche Mittheilung, daß der Marschall-Präsident in Folge der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung den Entschluß faßte, den Präsidenten Buffet mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu betrauen. Das genannte Blatt hebt hervor, daß der Marschall-Präsident, nach wie vor der Beschlußfassung über die Verfassungsgesetze, fest entschlossen sei, die conservativen Principien aufrecht zu erhalten, welche die Grundanlage seiner Politik gewesen seien, seit er seine Gewalten aus den Händen der Nationalversammlung empfangen habe. Das neue Ministerium müßte diese Principien, denen der Präsident Buffet ebenso, wie der Marschall Mac Mahon anhangt, gleichfalls zu den seinigen machen. Das Ministerium würde in dieser Richtung durch die gemäßigten Elemente aller Parteien unterstützt werden.

Paris, d. 26. Februar. Die Nationalversammlung wird nächsten Montag die Auswahl ihres Bureaus vornehmen, die Mitglieder der Rechten beabsichtigen Kerdrel als Kandidaten für das Präsidium aufzustellen. Für die Berathung des von Savary über die Wahl im Departement de la Nièvre erstatteten Berichtes ist noch kein Tag bestimmt. — Der Empfang des neuen spanischen Gesandten de Molins durch den Präsidenten soll morgen im Palais Elysée stattfinden. — Die Gräfin Girgenti, Schwester des Königs Alfons, begiebt sich heute nach Madrid.

London, d. 26. Februar. Auf eine Interpellation von Lord Strathearn erklärte der Minister des Auswärtigen, Graf Derby, in der gestrigen Sitzung des Oberhauses, er halte es für wahrscheinlich, daß Oesterreich, Rußland und Deutschland auf Grund des von ihnen aufgestellten Principis, daß der Abschluß von Handelsverträgen mit Serbien und Rumänien ohne Genehmigung der Pforte zulässig sei, weiter vorgehen würden. Eine Meldung, daß die Verträge bereits abgeschlossen worden seien, habe er noch nicht empfangen. — Der Director des Museums von South-Kensington, Guncliffe Owen, ist, wie jetzt amtlich bestätigt wird, zum Recurivcommissär für die Weltausstellung in Philadelphia ernannt worden, an welcher England seine Theilnehmung zugesagt hat. — Das dem Parlamente heute vorgelegte Marinebudget pro 1875 ist um 344,539 Pfd. Sterl. höher, als dasjenige des Vorjahres.

Kopenhagen, d. 26. Februar. Nach hier eingegangenen Nachrichten vom gestrigen Tage ist die telegraphische Verbindung zwischen Trinidad und St. Croix und St. Thomas durch die erfolgte Legung des unterirdischen Kabels hergestellt.

Petersburg, d. 26. Februar. Die Regierung hat die Erlaubniß zum Transitwaarenverkehr aus Ostpreußen nach Galizien auf den Bahnen Brest-Grajewo und Kiew-Brest ertheilt.

Belgrad, d. 26. Februar. Der deutsche Generalkonsul Rosen kehrt heute auf seinen hiesigen Posten zurück und ist damit die regelmäßige Vertretung des deutschen Reichs bei der serbischen Regierung wieder hergestellt.

New-York, d. 25. Februar. Der Dampfer der National Steam Ship Compagnie „The Queen“, der am 10. d. Mts. von Liverpool nach hier abgegangen war, ist bei New-Yersey auf den Grund gelaufen.

Melbourne, d. 25. Februar. Der heute nach Europa abgehende Dampfer „Rubia“ nimmt 404,000 Pfd. Sterl. mit.

Zur Lage.

Nach einer neueren und bekämpften Version ist die letzte Bulle des Papstes betreffend die preussischen Kirchengesehe keineswegs über die Köpfe der preussischen Bischöfe hinweg erlassen worden. Dieselbe stützt sich vielmehr auf ein Erpöfe des Bischofs von Mainz, welches vor einigen Wochen über die kirchenpolitische Lage in Preußen zur Information des Vatican's entworfen und diesem überreicht wurde. Es kam dem Episkopat darauf an, dem hier und da noch schwankenden niederen Klerus ein unzweideutiges Zeichen dafür zu geben, daß Rom die Brücke zwischen Staat und Kirche für vollkommen abgebrochen erachte. Die praktische Spitze des päpstlichen Rundschreibens ist also nicht sowohl auf den Staat als auf die niedere Geistlichkeit berechnet, auf welche man sich von diesem letzten Wahlspruch der Kurie eine entscheidende Preßion verspricht.

In einer officiösen Correspondenz über die Reichskanzlerkrisis heißt es: Als thatsächlich ist vor allen Dingen zu konstatiren, daß die Gerichte, welche dem Fürsten den Wunsch zuschreiben, seiner amtlichen Thätigkeit enthoben zu werden, aus durchaus ununterrichteten Kreisen flammen. Es kann darum die Absicht des Fürsten, von der Last seiner amtlichen Geschäfte frei zu werden, nicht in Zweifel gezogen werden. Sie erklärt sich aus der Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit und dem Bedürfnis, neue Kräfte zu sammeln. Aus diesem Grunde hat der Fürst unzweifelhaft die Frage des Ausscheidens aus seinen amtlichen Verhältnissen ernst, als früher je zu Tage getreten ist, ins Auge gefaßt und einer nachhaltigen Erwägung unterzogen, aber andererseits liegt die Unentbehrlichkeit des Fürsten bei der Leitung der äußeren Reichs- und Staats-Angelegenheiten und die Schwierigkeit, ihm durch eine angemessene Entlastung Gelegenheit zur Schonung seiner Kräfte zu gewähren, so klar zu Tage, daß man sich über die zahllosen Vermuthungen, zu welchen die Krisis geführt hat, nicht verwundern kann. Die „Nat. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wenn wir diese Auslassung richtig lesen, so liegt das Schwergewicht derselben in der Konstatirung der Unentbehrlichkeit des Fürsten Bismarck bei der Leitung der äußeren Reichs- und Staatsangelegenheiten. Es scheint uns das in der That auch der springende Punkt der ganzen Frage zu sein. Für den Kulturkampf, wie für die Verwaltungsreform, für Reichstag und Landtag findet sich schon ein anderer Minister — die europäische Stellung des Fürsten Bismarck, die eine der sichersten Garantien des Weltfriedens ist, erwirbt man nicht durch die einfache Nachfolge in Amt und Würde eines Reichskanzlers.

In Oesterreich sind noch immer Aller Augen nach Pesth gerichtet, wo die Krisis im vollen Verlaufe ist. Nachdem vom Kaiser die zersplitterten Parteien aufgefordert worden, zunächst sich über ein Programm zu einigen und dann erst mit der Personenfrage zu beschäftigen, fand in Pesth am 19. Februar bei Szlavy eine Conferenz von acht Vertrauensmännern statt, die sich über alle Streitpunkte bis auf die Budgetfrage einigten, diese wegen Deckung des Budgets dem künftigen Minister-Präsidenten anheimstellend. Nach erstattetem Berichtes eilte am 21. Februar Abends dann der Kaiser nach Pesth und empfing am 22. zuerst Bitto, dann Schocy, der seine Finanzpolitik entwickelte, und darauf Szlavy, und am 23. Tisza. Tisza verlangt für das neue Cabinet drei Plätze für die Linke; Deaf empfiehlt Gorove zum Ministerpräsidenten. Einer neuern Mittheilung zufolge übernimmt Baron Wendheim das Präsidium, Koloman Tisza das Innere, Baron Ludwig Simononi den Handel, Koloman Szell die Finanzen; der bisherige Minister des Innern, Graf Szapary, tritt an die Stelle Wendheim's als Minister am k. Hoflager. Die übrigen Minister, und zwar Cultusminister Trefort, Communicationsminister Barta, Justizminister Pauler,

Landesverteidigungs-Minister Szende und der kroatische Minister, Graf Pejacewics, verbleiben auf ihren Posten. — In dieser Combination sind nun drei homines novi einbegriffen, von denen noch dazu einer (Szell) zur Deak-Partei zählt, während Tisza und Baron Simonyi dem linken Centrum angehören. Der zum Minister-Präsidenten designirte Baron Bela Wenckheim ist seit der Ernennung des ersten ungarischen Ministeriums (20. Februar 1867) mit einer nur kurzen Unterbrechung stets Mitglied desselben gewesen.

Das englische Parlament hatte in der letzten Woche hauptsächlich mit persönlichen Angelegenheiten zu thun. Dem in der Grafschaft Tipperary gewählten, wegen grober politischer Verbrechen zur Transportation verurtheilten, nachher entsprungnen John Mitchell wurde die Fähigkeit, im Parlamente zu sitzen, einfach abgeprochen; über den in Stoke gewählten Richborne-Advocaten Kenealy konnte derselbe Beschluß nicht gefaßt werden, doch machte ihm das Haus gleich bei seinem Eintritt in recht deutlicher Weise bemerkt, wess er sich zu versehen haben würde, wenn es ihm je einfallen sollte, durch sein Benehmen die in seinem Organ ausgesprochenen Vorsätze zu verwirklichen. Die Angelegenheit des durch seine Bestechlichkeit berüchtigten Wahlortes Stroud ist in etwas überraschender Weise dadurch erledigt worden, daß die neueste Wahl, die zur Ansetzung keinen Grund bietet, eine bedeutende Mehrheit für den liberalen Candidaten Marland ergeben hat. Die Conservativen werden es bedauern müssen, daß sie sich mit der Wahl Bouverie's nicht begnügen wollten, sondern einen streng conservativen Candidaten aufstellten, worauf Bouverie zurücktrat und das Ergebnis wie angegeben eintrat. Mit der Schweiz ist ein Auslieferungsvertrag abgeschlossen, der am 1. März in Kraft tritt. Der Strike in Südwales dauert fort; die Arbeiter empfinden die Folgen desselben bereits in recht bitterer Weise.

Das dänische Folkething hat am 23. d. vorläufig, aber noch nicht endgültig, beschlossen, die von der Regierung für den Bau einer großen Panzerfregatte geforderte Summe aus dem Finanzgesetze zu streichen, obgleich der Conseils-Präsident kurz zuvor für diesen Fall mit der Auflösung des Hauses gedroht hatte. Die Linke setzte jenen Beschluß mit 47 gegen 42 Stimmen durch. Die kronprinzliche Familie ist um eine Tochter vermehrt worden. Das dritte Säcularfest der deutschen St. Petri-Gemeinde in Kopenhagen hat am 20. d. Statt gefunden. Die dabei gehaltene Festsrede sprach auch von der Feindschaft, welche falscher Patriotismus gegen die Gemeinde hege und dabei ganz vergesse, daß man in Deutschland jeden nützlichen Arbeiter willkommen heiße. Der nordischen Telegraphen-Gesellschaft, die in Kopenhagen ihren Grundsiß hat, ist die Meldung zugegangen, daß, obgleich ihren Kabeln der Schutz der chinesischen Regierung zugesichert worden sei, doch auf der Strecke von Futschen nach Amoy die dortigen Einwohner die Landleitung zerstört hätten.

Der Verfassungs-Ausschuß des schwedischen Reichstages hat mit 14 gegen 5 Stimmen den von der Regierung zur Art. 80 des Grundgesetzes beantragten Zusatz verworfen, dagegen die im vorigen Jahre beinahe durchgegangene Vorlage zur Annahme empfohlen, wonach „bei Aufhebung der Indelta-Einrichtung ein besonderes Gesetz über die Ordnung der Kriegsmacht nicht ohne Uebereinstimmung von König und Reichstag vorgenommen werden soll.“ Dem Grundgesetze gemäß kann

aber diese Vorlage noch nicht in dieser, sondern erst in der nächstjährigen Session zur Verhandlung kommen. Die amtliche Postitiong erklärt es für unwahr, daß Schweden sich geweiher habe, an den von Rußland beantragten Petersburger Conferenzen über das Kriegsgrecht sich zu betheiligen, und sagt, gerade im Gegentheil habe es sich dafür ausgesprochen und fürchte nur, daß bei Englands Ablehnung die Conferenz gar nicht zu Stande komme. Seit Mitte Februar ist in Stockholm der schwedische Adel (21 Grafen, 50 Freiherren und 101 sonstige Ritter) versammelt, um über Standesinteressen zu berathen. Der König hat bei ihm Aufhebung der das Eherecht betreffenden Privilegien beantragt. Bei Gothenburg ist eine große Zündhölzchen-Fabrik ein Raub der Flammen geworden, wobei 44 Arbeiterinnen erstickten und verbrannten.

Die russische Regierung hat durch das „Journal de St. Petersburg“ die Bemerkungen veröffentlicht, welche ihr für die weitere Erläuterung ihrer Vorschläge zur Entwicklung des Kriegsöfkerrechts dienlich erschienen sind, nachdem England es abgelehnt hat, sich an den Beratungen zu betheiligen. Dasselbe Blatt bringt den Gesekentwurf, welcher in Rußland das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Herrschaft und Dienstboten regeln soll. Der Bauplan für ein neues Eisenbahnetz von 8500 Kilometer Ausdehnung ist aufgelegt worden; die sibirischen und die Uralbahnen sollen zunächst gebaut werden. Am 16. d. M. ist in München der russische Geheimerath v. Peterfen gestorben, der in den letzten 10 Jahren Director der Kanzlei des auswärtigen Amtes war. Am 3. März begeht das Garde-Dufaren-Regiment des Kaisers sein 100jähriges Jubiläum. Baron Dffenberg, seit 1872 russischer Gesandter in Washington, ist auf sein Ansuchen wegen zerrütteter Gesundheit verabschiedet worden.

In Konstantinopel hat man es sehr übel genommen, daß der spanische Gesandte in Wien dem Fürsten Karl von Rumänien eine förmliche Anzeige von der Thronbesteigung des Königs Alfons gemacht hat. Der Sultan will nun die natürlich auch ihm zugekommene Anzeige als nicht empfangen betrachten, weil er die Ehre, die darin liegt, nicht mit seinem „Wassallen“ theilen mag. Die Pforte verlangt Rücknahme der in Bucharest gegebenen Anzeige und will, so lange sie nicht erfolgt, mit Spanien nichts zu thun haben. Die Wassallenstaaten sollen nie vergessen, daß der Sultan ihr Suzerän und Vormund in allen auswärtigen Angelegenheiten ist.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Februar. Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Weidemann bei dem Kreisgericht in Burg; der Gerichts-Assessor Trautmann bei dem Kreisgericht in Calbe a/S., mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Staffsurth.

Die Genesung des Kaisers ist so weit vorgeschritten, daß sie Sr. Majestät die Theilnahme an der gestrigen musikalischen Soirée im Kaiserlichen Palais gestattete.

Dhne das Ursprung und Tendenz zu erkennen wäre, taucht das Gerücht eines bevorstehenden Rücktritts des Kriegsministers von Kamefe immer von Neuem wieder auf. Soweit sich ermitteln läßt, fehlt zur Stunde jeder positive Anhalt für die Annahme eines baldigen Wechsels in der obersten Leitung der Militärverwaltung, wenn der zeitliche Chef

Der Cawan von Panawang.

Erzählung von Robert Byr.

(Fortsetzung.)

„Und habe ich auch Ihre Verschwinden mißdeutet, Paul?“ fragte Susanne.

„Ich verließ die Galerie — weil — weil es mir unerträglich schwül erschien.“

Dies Stocken, dies leise Erröthen, das selbst der Schleier der Nacht nicht verbarg! Paul war es, als wolle sich all' sein Blut mit einem Male in's Herz ergießen. Jubel erfüllte seine Seele und um ihn her war's heller Tag, als sei die Sonne zurückgekehrt auf ihrer Bahn und in voller Strahlenmajestät wieder emporgetaucht über den mächtigen Horizont.

„Also nicht, um mir auszuweichen?“ rief der Glückliche im Uebermaße seiner Freude.

Und Susanne überließ ihm die zitternden Hände, die er stürmisch erfaßt, und den Blick senkend erwiderte sie leise, daß die Worte nur wie ein kosender Hauch an sein Ohr schlugen: „Wären wir darum hierher gekommen?“

„Und warum, warum? D, sprechen Sie es aus. Um mir zu begegnen also — meinethwegen, meinethwegen?“

Sein Auge flammte und in leidenschaftlichem Drängen drückte er ihre Hände wie in einen Schraubstock, als müsse er ihr durch die Folter das entzückende Geständniß erpressen. Wie sollte sie da Widerstand leisten?

„Ich hatte ja eine Abbitte zu thun“, sagte sie weich, „die letzten Ereignisse haben mich über ein Mißverständnis aufgeklärt, mit dem ich Ihnen Unrecht that. Und nun, nicht wahr“, schloß sie, das Auge wieder voll und innig zu dem seinen erhebend, mit lieblicher Bitte, „nun kein Mißverständnis mehr?“

„Keines, keines, meine liebe, liebe Susanne!“

Lauchend schloß er sie in seine Arme, und es wahrte eine gute Weile, ehe sie sich von ihm lösmachte und, das thänenüberströmte Antlitz mit seligem Lächeln ihm zuwendend, scherzhaft ausrief:

„Ach, wir sind verrathen, Du ungestümer Mensch, ich bin jetzt so naß wie Du!“

8. Ein Brief-Fragment als Schluß.

„Gott Lob, haben sich Deine Besürchtungen, liebe Mutter, nicht erfüllt. Susanne ist, bis jetzt wenigstens, gesund und frisch, dabei heiter, lieb und gut und schöner als je. Wie freue ich mich, sie Dir in die Arme zu führen. Wie werdet Ihr gegenseitig an einander Gefallen finden und Euch lieben lernen. Sie ist wohltauf, wie gesagt, und macht sich tüchtig Bewegung. Heute ist sie zur Stadt gefahren, einer Hochzeit beizuwohnen. Du wirst es viel finden, daß ein junger Gemann sein Weibchen schon nach drei Monaten glücklicher Ehe, also sozusagen noch in den Honigwochen, allein die Fahrt nach Batavia machen läßt und sich sogar auf zwei ganze Tage trennt — denn morgen Abend ist Susanne wieder hier, sie hat es mir hoch und theuer versprochen — aber es ist so eine eigene Sache.

Eigentlich hätte ich auch mitgehen sollen, und die Arbeit, die ich vorschlugte, um in Panawang zu bleiben, wäre eben auch um zwei Tage zu verschieben gewesen, aber Susanne, wiewohl sie die Ausflucht recht gut durchschaute, bestand selber nicht auf meiner Begleitung. Sie fühlte wohl, daß mir da allerlei unangenehme Reminiscenzen entgegnetreten mußten. Ich betrete das Haus der Goudlaar's überhaupt nicht gern, und besonders in Betreff des Bräutigams haben Enthüllungen stattgefunden, die mir den Einfluß, welchen er in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Lieutenant van Duizenbeek auf mein Geschick genommen, nicht leicht in günstigen Lichte erscheinen lassen. Es handelt sich um jenen Zollbeamten Selgboom, dessen ich schon gegen Dich erwähnte. Susannens' Jugendfreundin, Emilie Goudlaar, hat sich nämlich, nachdem sie ihren verstorbenen Cousin ein Vierteljahr hindurch betrauert, entschlossen, dem ausdauernden Bewerber in Ermangelung eines Andern ihre hogere Hand zu reichen.

Ich fürchte, Meyrouw, die mit ihm früher unter einer Decke agirte, daß sich durch Unterstützung dieses Heiraths-Projectes selbst eine Drahtgefessel geflochten. Selgboom ist ein schlauer Gast und wird keinen Anstand nehmen, das Erbtheil seiner Frau auf Kosten desjenigen der Stiefmutter und Stiefgeschwister zu vergrößern. Er wird kein Mittel scheuen und

derselben den Vorken seiner Stellung auch nicht auf so lange Zeit gewachsen sein dürfen, wie sein Vorgänger.

Der Geburtstag des Kaisers fällt in diesem Jahre in die Erbarwoche. Mit Rücksicht darauf hat der hohe Herr den Wunsch zu Ehren gegeben, daß an diesem Tage alle geräuschvollen Feierlichkeiten zu unterbleiben haben; hierzu gehören der große Zapfenstreich zur Vorfeier, die große Revue am Festtage selbst und die Salutschüsse. In Folge dessen ist Seitens des hiesigen General-Commandos für den Bereich des 5. Armee-corps befohlen worden, daß alle Festlichkeiten statt am 22. schon am Sonnabend den 20. März Statt finden.

Die Commission zur Vorberathung der Provinzialordnung hat gestern die Schluß- und Ausführungsbestimmungen beraten, wobei eine lebhaftere Debatte über die Frage der Aufhebung oder Umbildung der communalständischen Verbände entstand. Die allseitig gewünschte sofortige Aufhebung wurde ihrer intricaten Vermögensverhältnisse wegen für unmöglich gehalten; man war einig darüber, daß in die Provinzialordnung selbst keine besondere gesetzliche Bestimmung hierüber aufzunehmen sei; jedoch konnte man hinsichtlich des Modus, wie die Umbildung resp. Aufhebung der communalständischen Verbände anzubahnen sei, noch zu keinem Resultate kommen. Es erübrigt der Commission noch, den Abschnitt über den Bezirksauschuß und die Provinzialvertretung zu beraten.

Nach einem Plenarbeschlusse des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten sind die nach § 16 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 und nach § 2 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 stattfindenden Berufungen innerhalb der daselbst bestimmten Fristen von 30 und beziehentlich 10 Tagen anzumelden und zu rechtfertigen. Eine besondere Frist zur Rechtfertigung des Rechtsmittels ist nicht gestattet.

Die zeugeneidliche Vernehmung eines katholischen Geistlichen vor Gericht wird nach einem Beschlusse des Obertribunals vom 12. Februar c. nicht durch den Umstand ausgeschlossen, daß die Zeugnisaussage für den Geistlichen die große Ercommunication zur Folge haben würde.

Aus dem Landtage.

Bei der am Freitag im Abgeordnetenhaus stattgehabten Berathung des Etats für das Handelsministerium nahm sich zunächst der Abg. Dohrn der überlassenen Baubeamten an, deren Stellung er erleichtert zu sehen wünschte. Der Handelsminister versprach die Angelegenheit einer sachverständigen Commission zu unterbreiten. Ungleich schärfer waren die Angriffe, welche der Abg. Duncer gegen die Regierung richtete, weil dieselbe der gesundheitswidrigen und unästhetischen Entwicklung des Berliner Bauplanes nicht entgegengetreten sei. Die Anlage der Berliner Straßen entbehre nicht nur jedes rationellen und einheitlichen Systems, sondern auch jeder Rücksicht auf das notwendige Quantum an Luft und Licht und auf die Bedürfnisse des Verkehrs. Der Handelsminister lehnte zunächst die Verantwortlichkeit für die Sünden der Vergangenheit von sich ab und erinnerte daran, daß das Handelsministerium keineswegs, wie der Vorredner anzunehmen scheine, unbeschränkter Herr über den Bauplan von Berlin sei, sondern durch das Landrecht in seiner Kompetenz sehr empfindlich beschränkt werde. Nicht der Staat,

sondern die Selbstverwaltung müsse hier Hülfe schaffen und dem Appell des Abg. Duncer an die letztere schliesse er, der Minister, sich bereitwillig an. — Bei dem folgenden Titel gab u. A. auch die Dberregierung zu einigen Erörterungen von Seiten schlesischer Abgeordneter Veranlassung, welche das dafür verausgabte Geld als nutzlos verworben bezeichneten. Der Regierungskommissar suchte diesen Klagen mit dem Hinweis auf die alljährlich stattfindenden Verbesserungen entgegenzutreten. An die weiteren Titel des Etats schloß sich eine Reihe von Bemerkungen meist örtlichen Charakters, wie die Verbesserung der Hasenpolizei in Stettin u. dergl. Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben wurde dem Handelsminister der Wunsch an's Herz gelegt, dem Kanalbau in Preußen auch fernerhin seine fördernde Aufmerksamkeit zu schenken, ein Ersuchen, dem der Minister gern nachzukommen versprach. Nach einigen auf schlesische Verhältnisse bezüglichen Bemerkungen wurde die Diskussion geschlossen und die Sitzung bis Montag vertagt.

Vermischtes.

— Franz Liszt ist dieser Tage in Pesth von noch nicht ermittelten Gaunern bestohlen worden. Das Verzeichniß der entwendeten Gegenstände ist nach dem dortigen Polizeibericht folgendes: 1. Ein einem silbernen Reifen ruhender goldener Lorbeerkranz mit Holländischer Rundschrift; 2. ein silberner Kranz, Geschenk der Stadt Leipzig; 3. ein goldener Kranz, mit Deutscher Rundschrift; 4. verschiedene Kränze und Edelsteine, aus dem Einband von Albums herausgebrochen; 5. ein goldenes Kreuz; 6. ein silberner Becher mit kunstvoller Eiselring; 7. silbernes Geschloß für zwölf Personen; 8. zwölf silberne Kaffeelöffel; 9. eine kostbare, mit Edelsteinen ausgelegte Monstranz, Geschenk des Cardinals Scitovszky; 10. verschiedene Weiswaaeren und sonstige Kleinigkeiten.

— Die Recherchen zur Ermittlung der sämmtlichen, durch den flüchtigen Rendanten Pils begangenen Defekte sind noch nicht beendet, und es läßt sich deshalb für jetzt auch noch nicht sagen, auf wie hoch sich ungefähr der Gesamtbetrag derselben belaufen mag. Nach der bisherigen Feststellung aber gehören hierzu auch 60 bis 80 Stamm-Prioritäts-Aktien sowohl der Halle-Sorau-Sübener wie der Berlin-Görlitzer Eisenbahn. Um nun den Verbleib dieser Aktien zu ermitteln sind unter Anderem die Directionsmitglieder beider Eisenbahnverwaltungen zu einer Versammlung aufgefordert, um bezüglich der abhandele gekommenen Aktien den Eid de ignorantia zu leisten. Gleichzeitig wird aber auch die Amortisirung der qu. Aktien erfolgen.

Halle, d. 27. Februar.

* Der hiesige Magistrat macht infolge des ministeriellen Erlasses vom 23. Januar d. J. bekannt, daß an Klassensteuer für das Jahr 1875 nur 2 Mark 80 Pf. auf jede 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten ist. Wer also nach seinem Steuerzettel zur 6. Stufe gehört und 24 Mark zu zahlen hat, braucht nur 22 Mark 40 Pf. zu entrichten und hat den bereits zu viel gezahlten Betrag zurückzufordern.

Es ist dies die Folge der Contingentirung der Klassensteuer durch das Abgeordnetenhaus und bleibt nur zu wünschen, daß dieselbe auch für die klassificirte Einkommensteuer, sowie für die städtische Einkommensteuer gesetzlich eingeführt werde. Auf die Gemeinde-Einkommensteuer

sicherlich, wenn es sein sollte, selbst vor Gericht gewisse Beziehungen aufdecken, in die er durch van Duijzenbeek Einblick erhielt. Wenigstens hörte ich bei Déluget und Compagnie Einiges über einen beabsichtigten scandälosen Proceß verlauten, als ich vor etwa einer Woche in Friederiken's Angelegenheit auf dem Bureau war.

Hoffentlich habe ich mit dieser letzteren Sache nicht lange mehr zu thun. Nicht daß sie mir peinlich wäre! Jedwede Eblitterung ist in mir längst erloschen, ja ich möchte sagen, es erfüllt mich sogar etwas wie Dankbarkeit, wenn ich daran denke, daß ohne die vorhergegangenen Ereignisse sich meine Gegenwart niemals so gestaltet hätte, wie es der Fall ist. Wie traurig, wenn ich für mein ganzes Leben an ein herzloses Weib geschmiebet wäre und die Fessel ohne Vorwurf tragen müßte, bis sie mich erdrückt oder demoralisirt hätte! Ohne Vorwurf, sage ich, denn daraus kann man ja dem Menschen keinen Vorwurf machen, daß er kein Herz hat. Dafür kann er selber nichts. Ich höre Deine Einwürfe, liebe Mutter, und sehe, wie Du Dich erseufst, denn Dir erscheint Herzlosigkeit wie ein Verbrechen, aber auf die Gefahr hin, von Dir wieder ein Materialist gescholten zu werden, muß ich dabei bleiben, daß auch Deine wunderbare Seelengüte nur ein Geschenk der Natur ist und nicht eigenes Verdienst. Dann darf man aber auch jene nicht anklagen, denen die Natur stiefmütterlich dieses herrliche Geschenk vorenthalten. Sie sind ja selbst die Verkürzten und entbehren ein volles Glück.

Freilich mag solch ein Mangel hin und wieder auch zum Vortheile gereichen. Ich habe bei Deinen Mittheilungen oft daran gedacht. Wie wäre es Friederiken möglich gewesen, diese zweite Katastrophe zu durchleben, wenn ihre Seele tieferen Eindrücken zugänglich wäre? Ohne Liebe hat sie gehelrathet, nur in der sicheren Zuversicht, für das Opfer ein bequemes, glänzendes Dasein zu erlangen. Und nun mit einem Male aus dem geträumten Glanze rauch in's Elend hinausgeschleudert zu werden, das Vermögen des alternden Mannes wie Spreu zerstreut zu sehen, an den stichenden Greis gekettet zu sein und mit ihm nothwendig in die Dachstube ziehen zu müssen, dort von der Hände ungewohnter Arbeit des Tages Bedürfnisse zu bestreiten — und alles das im Bewußtsein, sich selbst so gebettet zu haben, das muß hart sein, weit härter als Alles, was ich je selbst erfahren. Denn für den Mann erlischt mit den ersten Jugendträumen noch nicht alle Lebenshoffnung, alle Thatkraft, und selbst in dem Aufsuchen neuer Verhältnisse, so drückend sie anfangs erscheinen mögen, liegt eine Erleichterung, ein befreiendes Element. Das Weib aber verliert mit

dem verschwundenen Lebensfrühling, mit den verdorrten Jugendhoffnungen jedes Ziel, dem es sein Leben mit Ruh und Freude weihen könnte, und alle Surrogate, durch welche ein Ersatz geboten werden soll, vermöge diese Leere nicht auszufüllen. Willeicht hat es die am besten, die solche Leere gar nicht empfindet, und insofern müßte ich Friederiken's Herzlosigkeit sogar wie ein Glück schätzen.

Wie gut, daß der arme Randhof sein Kind nie kennen lernte! In ihm war reiches Gemüthsleben, gleichsam vergraben unter den zerfallenen Ruinen, ein ungehobener Schatz. Wie schmerzlich enttäuscht hätte er sich gefühlt, wenn er statt der warmen Hingebung seiner Geliebten die kaltherzige Oberflächlichkeit ihres Kindes gefunden! Ich glaube selbst, daß sie ihres Vaters nicht anders als des zu erwartenden Erblassers gedenkt und es nicht entbehrt, von ihm nicht früher gehört zu haben, als bis sein Tod ihr die willkommene Legitimation brachte. Sie entbehrt nur materiell, und dem wird ja nunmehr abgeholfen, denn wie mit Déluget mittheilte, hat sich der gegenwärtige Freiherr von Randhof zu einem Vergleiche herbeigelassen, welchen anzunehmen mir wie den Anwälten gerathen scheint. Der Proceß könnte sonst Jahre dauern und einen Theil des Vermögens verschlingen. Zunächst habe ich Déluget Mittel zur Disposition gestellt, damit das Bureau durch eine von demselben ausgehende Anticipando-Zahlung die Erbin wenigstens aus der schmerzlichen Bedrängniß befreie.

Willeicht hat die durchgemachte Schule sie wenigstens Vorsicht und Klugheit gelehrt, sich den wiedergewonnenen Wohlstand dauernd zu bewahren. Die Erfahrungen, die sie gemacht hat, sind bitter genug.

Doch damit habe ich Dir genug über die Sache gesagt, laß sie uns als abgeschlossen betrachten, wie sie es ja für mich auch geschäftlich demnachst schon ist. Wer so viel Glück gewonnen, wie Dein Paul, der muß übrigens zu Zeiten das Durchgleite in's Gedächtniß rufen, schon um des erzielten Luterungsproductes nicht verlustig zu geben, wie Freund Hardenstein sagen würde, und um nicht übermüthig zu werden, wie ich selbst bemerke. Dazu wäre hinreichend Verlesung vorhanden. Doch halte ich mir immer wohl im Auge, daß ich ja Alles der Liebe meines Weibes verdanke, und auch diese, wie mein liebes Mütterchen behauptet, nur der gütigen Vorsehung.

(Fortsetzung folgt.)

findet obige Ermäßigung keine Anwendung, die ausgeschriebenen Normal-sätze sind vielmehr zu zahlen.

Die Steuerzettel bilden übrigens allenthalben in unserer Stadt noch immer den Gegenstand der Unterhaltung, und, den einlaufenden Reclamationen zufolge, sind es besonders die Arbeiterkreise, die sich noch nicht daran gewöhnen können, nach Aufhebung der Schacht- und Mahlsteuer, wonach sie ja so drängend verlangten, so wie die anderen Einwohner behandelt und verpflichtet zu werden, zu den Communallasten repartitlich beizutragen. Infolge der wirtschaftlichen Krisis, die eine so colossale Entwerthung der Anlagepapiere verurlichtete, ist aber auch das Einkommen der besser situirten Einwohner ganz bedeutend gesunken, so daß der Ausfall an der Einkommensteuer im vergangenen Jahre ziemlich beträchtlich sein soll und es uns geboten erscheint, auch für das laufende Jahr mindestens 15 Procent als event. Ausfall anzulegen. In der nächsten Stadtvorordnetenversammlung wird der gedruckte Etat pro 1875 vertheilt werden, der handlicher und infolge der Einrichtung, daß die Ausgaben nach den Einnahmen und denselben nicht gegenüber gestellt erscheinen, sparsamer gedruckt ist. Wir kommen darauf zurück.

In einer Correspondenz der „Post“ aus Halle wird als Grund des Mißverhältnisses zwischen den ständesamtlichen (124) und kirchlichen (61) Trauungen folgendes erzählt:

Der Grund dieses Mißverhältnisses ist nicht bloß, wenn auch vielleicht vorzugsweise in den für die weniger Bemittelten sehr hohen Gebühren für die kirchliche Trauung zu suchen. Es geht das Gerüde, der künftige Standesbeamte, ein ehemaliger Pfarrer, verhebe den Sollicit in einer Weise zu vollziehen, daß er den nicht gerade gebildeten und kirchlichen Brautpaaren ein hinreichender Ertrag für die kirchliche Einsegnung und diese als völlig überflüssig erscheine. Vom gesetzlichen Standpunkte kann dem Beamten deshalb kaum ein Vorwurf gemacht werden, da in unserer Provinz ganz anders als im Rheinlande, wo die Civilstandsbeamten die gemeinsten Leistungen hinsichtlich des einfachen, geschäftlichen Verfahrens haben, durch keinerlei Vorschrift unterlagt ist, nach Aufnahme des Protokolls dem Aet durch irgend welche Form oder Anrede den Schein besonderer Weihe zu geben. Jedenfalls ist Einnahme und Verbalten der Civilstandsbeamten hinsichtlich der kirchlichen Aete von der größten Bedeutung, und wäre es zu wünschen, daß denselben auch in allen andern Provinzen eine so durchaus angemessene Weihe gegeben würde, wie die von dem Oberpräsidenten der Provinz Preußen erlassen.

Am Sonnabend, den 6. März, findet ein Concert der hiesigen Sing-Akademie im Saale des Volksschulgebäudes statt. Zur Auffüh-ung gelangt: „Elias, Oratorium von Mendelssohn“, unter Mitwir-ung des Herrn Adolf Schultze, Königl. Domsänger aus Berlin.

Zum zehnten Stiftungstage des Haspler'schen Vereins

ist eine kleine Schrift erschienen, die den Titel führt: „Aufführungen des Haspler'schen Vereins zu Halle a/S. in den Jahren 1866—1875, übersichtlich zusammengestellt bei Gelegenheit des zehnten Stiftungstages am 22. Februar 1875.“ Wir entnehmen derselben Folgendes:

Zum 22. Februar 1875, dem zehnten Stiftungstage des Haspler'schen Vereins, einen Bericht über die bisherige Vereins-thätigkeit zu erhalten, war ein Wunsch, welcher aus der Mitte der activen Mitglieder hervorgegangen, bald ein allgemeiner wurde. Durch Ausarbeitung eines solchen Berichts glauben die activen Mitglieder ihrem verehrten Dirigenten, dem Begründer und alleinigen Leiter des Vereins, Herrn Musikdirector Haspler, eine Festgabe von besonderem und bleibendem Werthe dargebracht zu haben. Zugleich möge dieser Bericht allen Mitglie-dern und Freunden des Vereins zum Theil verklungene Accorde in der Erinnerung wieder erwecken, zum Theil den frischen Pulsschlag, welcher den Verein belebt, zu lebendiger Empfindung bringen. Die ersten Anfänge des Vereins sind zurückzuführen auf die im Jahre 1864 und früher von Herrn Haspler in seiner Wohnung veranstalteten Abendunterhaltungen gemischtes Quartett in mehrfacher Besetzung. Da diese im Laufe der Zeit immer größeren Umfang annahmen, war man genöthigt, sich nach einem größeren Raume umzusehen. Daher siedelte man zunächst nach dem Saale des „Hotels zur Stadt Zürich“, fobann nach dem des „Hotels zum Kronprinz“ über. Hier gab der unterdessen nicht unbeträchtlich gewachsene „Verein“ am 17. Januar 1866 seine erste Aufführung mit Orchester vor einem geladenen Publikum, hier beging er am 22. Februar desselben Jahres seinen ersten Stiftungstag.

Wen da an nahm er mit jedem Jahre zu, so daß die Zahl seiner Mitglieder jetzt 551 beträgt, von welchen 167 als „active Mitglieder“ den ausübenden Chor bilden. Besonders hervorzuheben zu werden verdient hierbei noch der Umstand, daß die stets starke Besetzung der Männerstimmen die Pflege auch des Männergesanges ermöglicht hat. Bei dem frischen Leben und Streben des Vereins, welchen Herr Haspler mit kundigem Blicke, mit sicherer Hand und mit außerordentlicher Selbstaufopferung trotz mannigfacher Fährlichkeiten fortbildete, wuchs bald die Bedeutung der Leistungen. Bereits am 10. November 1866 fand zur Vorbereitung des Sieges- und Friedensfestes das erste Kirchenconcert statt. Mit diesem wurde der junge Verein in die Bahn gelenkt, welche er, dem letzten und höchsten Ziele seines Leiters gemäß, bis auf den heutigen Tag verfolgt. Insbesondere aber war es der altkirchliche Acapell-ge-sang, welchen Herr Haspler mit dem Vereine in unsere Stadt einführte, pflegte und heimisch machte. Gesah dies in erster Linie um der unsterblichen Gesänge eines Palestrina, Gabriel, Lotti, Lassus, Gallus, Secard u. a. selbst willen, so war doch andererseits auch der gewis richtige Gesichtspunkt maßgebend, daß eine eingehendere und verständnissnähigere Pflege der kirchlichen Musik überhaupt nur auf der Grundlage dieser Gesänge möglich sei.

Es würde zu weit führen und den bescheidenen Standpunkt dieser Zeilen verrücken, wollten wir hier die auf diese Leistungen bezüglichen Urtheile der Kritik näher berühren, obwohl gerade sie am besten zeigen, wie vortrefflich es Herr Haspler verstanden hat, die so ungewöhnlich schwie-rige, Zeit und Selbstverleugnung fordernde Aufgabe mit seinem Vereine zu lösen. Nicht am leichtesten wiegt hierbei das Urtheil des halle'schen

Publikums selbst: bei der alljährlichen Wiederkehr der liturgischen An-dacht am Todtenfeste, welche vom Haspler'schen Verein durch diese wunderbaren Gesänge unterstützt wird, ist unsere geräumige Marktkirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Hand in Hand mit den geistlichen Aufführungen gingen aber auch größere und kleinere weltliche Concerte, in welchen ebenso wie bei den Acapellaconcerten hauptsächlich auf gebiogene und organisch in sich zusammenhängende Programme Gewicht gelegt wurde. Wir heben unter ihnen besonders die für die jetzige Generation unserer Stadt erste vollständige Aufführung der IX. Symphonie Beethoven's vom 14. März 1873 hervor. Auch ist es ein besonderes Verdienst des Herrn Haspler, daß er das der Stadt Halle durch finanzielle Mißerfolge entzerrte Leipziger Ge-wandhausquartett, sowie nach Hegar's Erkrankung das Weimar-er Hofquartett und durch diese die Kammermusik überhaupt wieder dauernd hier einführte.

Wenn nun der Verein heute auf dies erste Decennium seines Bestehens zurückblickt, so kann er es nach dem Gesagten nicht anders, als mit dem Gefühl freudiger Dankbarkeit gegen seinen bewährten Führer, Herrn Musikdirector Haspler, welcher nicht nur in der Privatstellung als Dirigent seines Vereins, sondern auch sowohl in dem nun bereits über 25 Jahre verwalteten Amte eines Cantors an der Kirche zu U. L. Fr. und eines Directors des Stadt-singchors, als in dem eines Gesanglehrers an der lateinischen Hauptschule der Franck'schen Stiftungen, überhaupt aber während seines nunmehr dreißigjährigen Aufenthaltes in unserer Stadt so unermüdet für die Pflege guter Musik thätig gewesen ist und nicht das Wenigste zur Erhaltung und Förderung unserer Musikverhältnisse beigetragen hat. Möge der nachfolgende Bericht ihm ein bleibendes Zeichen herzlichster Dankbarkeit und warmer Verehrung seines Vereins sein! Die activen Mitglieder aber, welche sich der angenehmen Mühe der Abfassung dieses Berichts freiwillig unterzogen haben, glauben allen Mitgliedern, allen Freunden des Vereins und seiner Bestrebungen aus dem Herzen zu sprechen, wenn sie diese kurzen Vorbemerkungen mit dem Wunsche schließen: „Möge der Haspler'sche Verein noch lange in frischer Kraft blühen und so rüßig wie erst weiter streben an der Hand seines verdienst-vollen Begründers und Leiters!

Das Verzeichniß der Aufführungen umfaßt folgende Stücke:

- A. Größere Aufführungen mit und für Orchester.
Seb. Bach, Toccata. Beethoven, Concert i. D-dur für Violine, Egmont, Scenen aus Fidelio 2mal, Leonoren-Duverture Nr. 1, Meeres-stille 2mal, Messe i. C-dur 3mal, Duverture i. C-dur, Phantasie 2mal, Prometheus, Ruinen von Athen, Neunte Symphonie mit Schlußchor 2mal. Gade, Frühlings-Wechselt, Frühlings-Phantasie. Gluck, Orpheus und Euridice 2mal. Goldtammer, Concert f. Violoncello (neu). Haendel, Aetis und Galatea 2 mal. Dettinger Tebeum, Samson, Saul. (Nach der Original-Partitur der deutschen Haendel-Gesellschaft.) Haydn, Schöpfung, Theile a. d. Jahreszeiten. Hiller, Gesang der Geister über den Wassern, Mendelssohn, Athalia, Capriccio f. Pte. u. Orch., Elias, Lobgesang, Loreley 2mal, Duverture z. schönen Melusine, Tenor-Trie u. Chor aus Paulus, Walpurgis-Nacht. Mozart, Larghetto für Violoncello und Orchester. Nicolai, Fest-Duverture (Friedensfeier). Reinecke, Velsagar, Fest-Duverture. Schubert, Symphonie in H-moll. Schumann, Abendlied, Pilgerfahrt der Rose. Spohr, Adagio f. Violine a. d. v. Concert. Weber, Concert-Stück F-moll op. 19 f. Pianof. u. Orch.

- B. Aufführungen am Clavier.
Beethoven, elegischer Gesang, Scenen aus Fidelio 2mal. Bruch, Jubilate Amen 2 mal. Ciauc, Scenen aus Orpheus und Euridice. Haendel, Chor aus Aetis und Galatea. Haydn, Theile a. d. Schöpfung. Hiller, Christnacht 2 mal. Marxner, Scenen aus Hans Heiling und aus Tempel und Jüdin. Mendelssohn, Chor aus dem Lobgesang. Mozart, Laudate dominum, Scenen aus Così fan tutte, Don Juan, Figaro, Idomeneo, Zauberflöte. Radziwill, Musik zu Goethe's Faust 2 mal und Chor einzeln. Reinecke, 2 Lieder für Frauenstimmen mit Pianof.-Begleit. Ries, Oratorium, „Laudate dominum.“ Schubert, des Tages Weihe. Schumann, Abendlied, 6 Nummern aus dem Spanischen Lieberspiel, Zigeunerleben, Duett aus Genoveva. Spohr, Scenen aus Faust, Jessonda, Weber, Preciosa. Zeitler, Weihnachtensänge.

Das Verzeichniß der Künstler, welche bei den Auffüh-rungen mitgewirkt haben, weist folgende Namen auf:

- Die Damen: Fräulein Umann aus Weimar Sopran. Fräulein Asmann aus Berlin Alt. Fräulein Borek aus Leipzig A. Fr. Weiden-stein aus Erfurt S. und Pianoforte. Fr. Deder aus Berlin S. Fr. Dotter aus Weimar A. Fr. Kiel aus Leipzig S. Fr. Wahlenrecht aus Leipzig S. Fr. Martiny aus Leipzig A. 3 mal. Fr. Schürlein aus Braunschweig S. 2 mal. Fr. Schilling aus Leipzig S. 2 mal. Fräul. Strümer aus Leipzig S. Fräul. Valory von hier Declamation. Fräul. Wigand aus Leipzig S. — Die Herren: Herr Candidus aus Weimar Tenor. Herr Ehrde aus Leipzig Bass. 2 mal. Herr Franke von hier Declamation. Herr Gener aus Berlin T. Herr John von hier Tenor 2 mal. Herr Julius Krause aus Berlin B. 4 mal. Herr Theodor Krause aus Berlin B. Herr v. Mitte a. Weimar B. Herr Wilhelm Müller aus Berlin T. 2 mal. Herr Nebling aus Leipzig Tenor 2 mal. Herr Sabbath aus Berlin B. Herr Schild a. Leipzig T. Herr William Shakespeare aus London T. Herren M. D. Büchner's (einmal durch Gewandhausmitglied) verstärkte Symphonie-Kapelle aus Leipzig 4 mal. — Kammermusik. Von Leipzig die Herren: Grabau. Haubold 4 mal. Hegar 5 mal. Hermann 6 mal. Meißel. C. M. Könzgen 6 mal. Thümer 2 mal. Pianoforte: C. Reinecke 3 mal. Frau Paul. Könzgen. Herr Jul. Könzgen. Von Weimar die Herren: Cosmann. Freyberg 4 mal. Friedrichs. Jacobs 3 mal. Kömpel 5 mal. Wahl-brühl 4 mal.

	Zinsf.	Anged.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligat. u. Casanleihe . . p.Ct.	5	—	109,50
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1867	4 1/2	101,25	100,25
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligat. von 1818	3 1/2	—	82
4% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4	—	94
4 1/2% Pfandbriefe der Prov. Sachsen	4 1/2	—	99
4 1/2% Anfrucht-Regulirungs-Obligat.	4 1/2	—	99
5% Halle'sche Zuckerf. Anleihe	5	100,50	—
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	5	—	100,75
5% Hypoth. Anl. der Zuckerfabrik Korbisdorf	5	100	—
6% Braunkohlen-Berwerb. Anleihe	6	—	89,50
Halle'sche Bankvereins-Actien	5	110	108
Halle'sche Credit-Anstalt-Actien	freo	—	—
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Fabrik	4	—	120
Stamm-Prioritäten derselben	5	—	125
Stamm-Actien der Hall. Zuckerf. Comp.	freo	24'0	—
Zuckerfabrik Korbisdorf	4	—	—
Zuckerfabrik Glaucha	4	—	45
Eichl. Fabr. Braunkohlen-Berwerb.	4	23	21
Stamm-Prioritäten derselben	5	62	—
Berchens-Weisens. Actien-Gesellsch.	4	—	134
Dörfling-Natmannsdorfer Braunkohlen-Fab.	4	—	—
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co.	4	38	—
Stamm-Prioritäten derselben	5	85	—
Erbliniger Actien-Papier-Fabrik	5	32	30
Zeiger Maschinenbauanstalt, Schilde	4	—	—
Halle'sche Maschinenfabrik	4	—	57
Actien-Fabrik Emmern	5	—	—
Ellenburger Kattun-Manufactur	5	—	—
Neudeck, Chem. Fabrik und Glasbläse	freo	18	—
Kurse des Bundsdorfer-Nickelener Bergbau-Vereins	p.St.	—	555
Pachhof-Actien	—	—	225
Leather-Actien	—	—	43
Wilde Noten	p.Ct.	—	99,75
Banknoten mit Einlösesche Leipzig	—	—	99,85

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Naumburg a/S., 1. Abtheilung, den 19. Februar 1875 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhfabrikanten **Anqust Ehrhardt Wornschein** zu Weissenfels ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 17. Februar 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Löper** in Weissenfels bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den **9. März d. J. Vormittags 10 Uhr**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsath **Ufmann**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **23. März d. J. einschließlic** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **23. März d. J. einschließlic**

lich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **6. April d. J. Vormittags 11 Uhr**

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen der Geh. Justizrath **Bielitz**, die Justizräthe **Franz, Götz, Vietker, Polenz, Wachsmuth** und Rechtsanwält **Tellemann** hier, sowie die Justizräthe **Hempel** und **Wilde** in Weissenfels.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von 1665 Cubm. Chauffirungssteine von Domnitz zur Halle-Bernburger Chauffee vor Cönnern und die Lieferung von 426 Cbm. Kies zur Chauffee daselbst, soll am Mittwoch den 3. März c. Morgens 9 1/2 im Hotel **Emilius** zu Cönnern öffentlich an den Mindestforbernden verungen werden.

Halle a/S., den 27. Februar 1875.

Der Bauinspector **Wolff**.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir unser hierseft am **Canenaer Weg Nr. 1** neu erbautes Etablissement, bestehend aus

Dampf-Säge- & Hobel-Werk

jetzt in Betrieb genommen haben.

Die günstigste Lage desselben — in unmittelbarer Schienen-gleis-Verbindung mit der **Magdeburg - Leipziger Eisenbahn** — sowie unsere Arbeitsmaschinen neuester und bester Construction, setzen uns in den Stand, alle in unser Fach schlagenden Lieferungen und Arbeiten auf das Billigste und Solideste herzustellen. Wir empfehlen daher dem

bauenden Publikum

Geschnittene Bauhölzer nach Dimensionen, fertige gehobelte Fußbodenbretter, gespundet oder gefugt in Tannen und Kiefer, Leisten aller Art, **Thür- und Fenstereinfassungen** und Futter, Schlag- und Kalkleisten, Fussleisten, Jalousiestäbe, gehobelte Schalung u. s. w.

Wir werden stets ein Lager genügend **trockener** Materialien halten, um allen Anforderungen auf das Schnellste entsprechen zu können.

Außerdem werden wir **Lohnarbeiten** übernehmen und bitten wir, uns **Rundhölzer** jeder Art zum Schnitt, ferner **Bretter zum Hobeln und Spunden** oder Fugen zu übergeben.

Mit unseren Maschinen arbeiten wir bei größter Sauberkeit bedeutend billiger, als es mit Handarbeit möglich ist, und gewähren außerdem den Vortheil, daß Eisenbahn-Zendungen direct vom Waggon, also mit Ersparniß der Abfahrkosten, auf unser Werk gegeben werden können. [H. 5234b]

Halle a/S., im Februar 1875.

Hensel & Müller.

Pferdedecken

gefüttert und ungefüttert, größtes Lager, hält zu Engrospreisen empfohlen.

Reise- und Schlafdecken

in Plüsch, Seide und Wolle empfiehlt in den neuesten und schönsten Mustern zu äußerst soliden Preisen.

Auch erlaube mir auf mein großes Lager von

Chabracken

in jedem Genre aufmerksam zu machen.

Säcke und Planen

eigner bedeutender Fabrikation empfiehlt in allen Sorten zu äußerst billigen Preisen

F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Leipzigerstraße 80.

Billige schmiedeeis. Träger.

Eine Partie neun Zoll hoher Eisenbahnschienen, durchaus **ITräger** ersiegend, à 24 Fuß lang, auch beliebig verkürzt, oder durch sehr solide Laschen verlängert, verkaufe ich bedeutend billiger als diese. Profrzeichnung steht zu Diensten.

Otto Neitsch in Halle a/S.

Die durch **Reinheit** und vorzüglichem **Wohlgeschmack** bestempfohlenen **Biere der Soc.-Brauerei Zum Waldschlösschen in Dresden,** sowie **Deutsches Porter von Th. Krepper in Burg,** halte ich den Herren **Wirthen wie Privaten** in jedem beliebigen Posten zu Brauereipreisen ergebenst offerirt.

Flaschenbiere: **Waldschlösschen** (Lagerbier 24 Fl.) 1 Thlr. excl. Flasche
Th. Krepper's Porter (Bairisch 20 „) frei Halle ins Haus, 15 „
 empfehle als ausgezeichnet. Schätzbare Aufträge erbitte pr. Correspondenzkarte oder durch die bekannten Annahmestellen in Halle.
Louis Lehmann in Giebichenstein „Zum Saalschlösschen.“

Lehrlingsstelle.

Ein mit guter Schulbildung ausgerüsteter junger Mann kann zum 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen in meiner Buchhandlung als Lehrling eintreten.

Eduard Anton in Halle a/S.

Geschwister Storch

empfehlen das **Neueste, was die Saison bietet, in**

Tailen-Tücher, Hauben-Tücher, Kopf-Tücher, Fantasie-Häubchen in Mohair u. Mooswolle.

Wollne Damen-Röcke,

Kinder-Röcke u. Kleidchen in neuen Mustern halten auf Lager und werden Extra-Größen sofort gestrikt oder gehäkelt.

Geschwister Storch,

Geißstraße 72. [B. 6373]

Saamen-Verkauf.

Rothe, weiße, gelbe, schwedische Kleesaat, Luzerne u. Esparfette, Timothee, englisch und italienisch Rai-Gras, alle Sorten Futter: u. pa. Zuckerrübenkerne, div. Sorten frühe Erbsen, Wöhren, Bohnen, Gurkenkerne, sowie alle gangbaren Gemüße u. Blumen-Sämereien halte auf Lager und empfehle in bester Waare.

Reinhold Kirsten.

für seine Rasen- und Bleichplätze empfiehlt

Reinhold Kirsten.

Gras-Saamen gemischt für Wiesen-Anlagen empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Futtermehl, Roggen- und Weizenkleie ist fortwährend billigst zu haben bei **Herm. Breiting & Co.** in Halle, Rathhausgasse 6.

40 - 50 Wispel Probststeiner Saathaler sind abzugeben auf der König. Domaine Eilenstedt bei Neuwegerleben.

Alte unbrauchbare Feilen in großen und kleinen Posten suchen zu hohen Preisen zu kaufen. **Weissenborn & Co.,** Halle, Grünstraße 3, vor dem Steinthor.

Auf dem Rittergute Sylba bei Ascherleben wird ein solider, mit besten Zeugnissen versehener Gärtner gesucht.

Electro-magnetische Zahnalsbänder, rühmlichst bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Etui 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleibern, Holz, etc., à Fl. 40 Pfg. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Werkstatt für Stein- und Bildhauerei von Emil Schober,

Halle a/S., Klausthor-Vorstadt 1.

Sämmtliche Bau- und sonstigen Arbeiten liefern in Folge herabgesetzter Arbeitslöhne und Materialienpreise erheblich billiger als im vorigen Jahre.

Grösstes Lager von Grab-Monumenten

in Marmor, Granit u. Sandstein.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21, sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu wesentlich herabgesetzten Preisen **Ferdinand Korte in Halle a/S.**

Kiefern Brennholz

I. und II. Sorte in trockener Qualität offeriren **Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43.**

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43,

offeriren
Zwickauer Waschkohle à 12 1/2 Sgr. = 1 M. 25 Pf.
Böhmische Braunkohle à 9 Sgr. = - 90 „ p. Ctr.
Neuselwitzer Braunkohle à 5 Sgr. = - 50 „ ab Lager.
Braunkohlen-Cokes à 4 Sgr. = - 40 „
 oder zuzüglich 1 Sgr. p. Ctr. frei Haus.
Oberrobl. Briquettes à 6 2/3 Sgr. (20 M.) p. 25 Ctr. incl. Anfuhr.

Gigarren- & Tabaksgeschäft

en gros von en detail **Friedrich Naumann,**

Breitestraße Nr. 33,

empfeilt sein Lager div. Sorten **Cigarren, Cigarretten, Rollen- und anderer Tabake u. Schnupftabake, Havanna-Ausschuss-Cigarren** à St. 5 Pf. = 4 Mark Pf.

- ✕ **Prima Astrachan-Caviar,**
- ✕ **Strassburger Gänseleber-Pasteten,**
- ✕ **Lüneburger Riesen-Neunaugen,**
- ✕ **Französische Poularden,**
- ✕ **Feinste Messina-Apfelsinen,**
- ✕ **Catharinen-Pflaumen,**
- ✕ **Amerikan. Aepfel,**
- ✕ **Aecht Ital. Maronen,** empfiehlt
- ✕ **Wilh. Schubert,**
- ✕ **gt. Steinstraße 2 und gt. Brauhausgasse 31.**

Einen Lehrling sucht zu Ostern **Krüger, Schlosserstr., Giebichenstein, Breitestr. Nr. 9.**

Für Buchbinder. Ein vollständiges Buchbinderhandwerkzeug ist preiswerth zu verkaufen bei **H. Weigel's Wwe.** in Cönnern.

Eine Ladeneinrichtung für Material-Geschäft, ziemlich groß und gut gehalten, steht zu verkaufen beim Eigenthümer kleine Ritterstraße Nr. 17 in Merseburg.

Lehrlingsgesuch. Für ein Tuch- u. Modewaaren-Geschäft wird ein junger Mann als Lehrling gesucht. Adressen **Carl Seidel in Eilenburg.**

Thermometer und Barometer in geschmackvollen Formen, **Reisszeuge** eigener Fabrik, 120 verschied. Sorten, **Brillen** und **Lorgnetten** mit den feinsten Krystallgläsern, **Schablonen** zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder,

Operngucker und Fernröhre

von vorzüglicher Güte empfiehlt **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 28. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement. **Gewonnene Herzen,** Volksstück mit Gesang in 3 Acten v. Hugo Müller, Musik v. Bial.

Montag den 1. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für Herrn **Friedrich Hagen:**

Der Pfarrer von Kirchfeld, Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Acten von E. Gruber, Musik vom Kapellmeister Adolph Müller sen.

Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Friedrich Hagen.**

Zur Kenntnissnahme.

In der Beilage zu Nr. 40 der Hallischen Zeitung vom Mittwoch den 17. Februar 1875 steht in der Fremdenliste zu lesen, daß vom 15. zum 16. Februar 1875 ein Oberpfarrer Neumeister aus Gerbstedt*) im goldenen Löwen zu Halle logirt habe. Da ich auch Neumeister heiße und Pfarrer in der Gerbstedter Diocese bin, so erkläre ich, zumal ich durch in Umlauf gesetzte Gerüchte immer mehr Grund dazu erhalte, daß ich der Autorschaft jener Anzeige völlig ferne stehe und seit sieben Wochen gar nicht in Halle logirt. Friedeburg a/S., 24 Febr. 1875. R. Neumeister, Pfarrer.
 *) So wörtlich in der uns eingelieferten Fremdenliste. Red. d. H. Z.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde uns ein kräftiger Knabe geboren. Halle a/S., d. 26. Febr. 1875. Professor Dr. Dittenberger und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Leiden unser einziger Sohn **G. C. Hermann Gottschalk** in seinem 3. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern. Delitz a/Berge, d. 25. Febr. 75. **Gottschalk u. Frau.**

Carl Dettenborn's Möbel-Fabrik und Magazine,

die grössten der Provinz,

Etablirt 1835.

Halle a. d. S.

Etablirt 1835.

entsprechen den höchsten Anforderungen, vereinigen niedrigste Preise mit garantirter Qualität. Der Verkauf auf Theilzahlungen ist zur Bequemlichkeit des Publikums eingeführt.

Eigenes Möbelfuhrwerk jeder Grösse transportirt gekaufte Artikel und wird auch zu Umzügen empfohlen.

Magazine: Große Märkerstraße 24 und Fabrik: Rathhausgasse 7.
Kuhgasse 1.

Gardinen - Offerte.

Zur bevorstehenden Saison mache ich auf mein bedeutend vergrössertes **Gardinen-Lager** aufmerksam. Große **Partie-Einkäufe** in **Schweizer** wie auch **Englischen Gardinen** setzen mich in den Stand, zu erstaunlich billigen Preisen diesen Artikel zu offeriren und empfehle mich bei Bedarf.

J. Schmuckler.

Durch besondere Verhältnisse haben wir eine grosse Partie

Englische Zwirn-Tüll-Gardinen

(in Stücken und abgepassten Fenstern)

so vorthellhaft angeschafft, dass wir beste Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen abgeben können.

Wir erlauben uns unsere verehrten Kunden auf diesen **wirklich vortheilhaften Gelegenheitskauf** mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, dass **nur** neue Muster und **gute, haltbare Sorten** im Preise von 2½ — 6 Thaler pro Fenster vorhanden sind, welche wir hiermit geneigter Abnahme empfehlen.

A. Huth & Co., Halle a/S., gr. Steinstr. 8.

Preise fest.

**Ball - Blumen,
Ball - Kleider,
Ball - Fächer**

sind in reicher Auswahl eingetroffen bei
Halle a/S. Robert Cohn.

Strohüte werden zum Waschen u. Modernisiren angenommen in der Pughandlung von **Geschwister Itzko,**
7 große Ulrichsstraße 7.

Strohüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt an
Amalie Markert,
[H. 5,262 b] Leipzigerstr. 102.

Die besten u. frischesten **Helmischen** Walzbontons von bekannter Güte gegen Husten empf. **W. Schubert,** große Steinstr. 2 u. gr. Brauhäusgasse 31.

Goldener Ring gesunden. **Näheres Bahnhof Wallwitz.**

Zu An- u. Verkäufen von Werthpapieren, sowie zur Vermittlung aller finanziellen Transactionen an der Berliner Börse halte ich die Dienste meines Hauses bestens empfohlen. **Bedingungen billigst,** gegenseitige Vereinbarung nach Lage der Geschäfte vorbehalten.

Berlin, W. Behrenstrasse 24.

J. F. A. Zörn,
Bankgeschäft.

Chiemescher Gesangverein.
Montag d. 1. März Probe.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Zur Wegeordnung.

Ueber die erste Sitzung der Commission für die Wegeordnung wird Folgendes mitgetheilt:

Die Vorlage unterscheidet zunächst öffentliche Wege, für welche besondere Rechte in Anspruch genommen werden — es fallen hierunter vornehmlich die Staatschauffeen, welche nach dem Dotationsgesetz in das Eigentum der Provinz übergeben werden und von dieser zu unterhalten sind — und Wege, chauffirte oder nicht chauffirte, für welche solche Rechte nicht gefordert werden. Letztere Wege theilt der Entwurf in Kreisstraßen und Gemeindegewege. Man nimmt in der Commission an, daß die öffentlichen Wege für Gemeindegewege zu halten seien, wenn sie nicht ausdrücklich für Kreisstraßen erklärt worden sind oder erklärt werden. Die letzteren Wege, Kreisstraßen und Gemeindegewege sind es, deren Rechtsverhältnisse zu regeln die Wegeordnung vornehmlich die Absicht hat. Die Vaulast hinsichtlich dieser Wege — und das ist der Kernpunkt des Gesetzes — wird der politischen Gemeinde übertragen. Ueber die Verpflichtung zum Wegebau herrschen in den verschiedenen Theilen der Monarchie die abweichendsten Bestimmungen, deren Auslegung sehr verschieden ist. All der Vermirung, aber welche seitens der Interessenten so oft Klage erhoben ist und welcher man das Zurückbleiben des Wegebauens in Preußen hinter anderen Culturländern nun nicht geringen Theil auch Schuld geben zu müssen glaubt, will der Gesetzesentwurf abheben, indem er klar und scharf den Grundfals aufstellt, daß die politische Gemeinde als solche zum Bau und zur Unterhaltung der öffentlichen Wege verpflichtet ist. Dieser Grundfals fand in der Commission im Allgemeinen Anerkennung, doch wurde dagegen auch geltend gemacht, daß derselbe über das Bedürfnis hinaus durchgeführt sei. Wie die Wegablast innerhalb der Gemeinde zu ordnen, könne man sehr wohl auch der Gemeinde unter Mitwirkung der Aufsichtsbehörde überlassen und es insbesondere gefordert, innerhalb der Gemeinde die Vaulast den Grundbesitzern, welche mit ihren Grundstücken an den zu behauenden Weg stoßen, aufzuerlegen. Ja, es empfiehlt sich sogar im Interesse der Verknappung der Wege, die der Sorgfalt der anwesenden Besitzer anzuvertrauen. Aber auch dieses geforderte der Entwurf nicht, wolle vielmehr auch hier nur die Gemeinde als Ganzes eintreten lassen. Diefen Einwendungen gegenüber glaubt jedoch der Vertreter der Regierung bei dem gedachten Placate beharren und dies auch der Commission empfehlen zu müssen. Für Kosten und Sachen fällt die Verpflichtung des Fiskus zum Wegebau, wo sie besteht, ohne Entschädigung weg.

Meteorologische Beobachtungen.

	26. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Zeigsmittel.
Lufldruck	333,33 Bar. L.	333,40 Bar. L.	333,29 Bar. L.	333,34 Bar. L.	
Dampfdruck	0,82 Bar. L.	0,97 Bar. L.	1,05 Bar. L.	0,95 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	78,1 pCt.	74,6 pCt.	84,0 Bar. L.	79,9 pCt.	
Niederschlag	0,8 G. Nm.	4,6 G. Nm.	5,0 G. Nm.	5,5 G. Nm.	
Wind	ONO 1.	OSO 1.	0 1.		
Simmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.		

Marktberichte.

Magdeburg, d. 26. Februar. Weizen 170—190 M. Roggen 162—170 M. Gerste 170—195 M. Hafer 180—195 M. pr. 1000 Kilo. — Magdeburger Weize, d. 26. Febr. Kartoffelspiritus, pr. 15,000 Liter, loco ohne Fas 57,10, 57,10/100, 57,80 M.

Berlin, den 26. Februar. Weizen: Termine sehr still, aber fest, gekand. — Etrn., Kündigungspreis — Nm. loco 162—198 Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez. abgelagerte Amelungen — Nm. bez., April/Mai 176 1/2 — 176 Nm. bez., Mai/allein — Nm. bez., Mai/Juni 178 Nm. bez., Juni/Juli 181—180 Nm. bez. — Roggen loco schwach zugeführt, holte vollends gefristete Preise. Im Terminverkehr machte sich zu den anfangs niedrigeren Preisen ziemlich gute Frage geltend; zum Schluß wurde die Haltung wieder etwas ruhiger, gekand. — Etrn., Kündigungspreis — Nm. loco 140—160 Nm. nach Qualität gefordert, russ. 145 1/2—148 bez., inländ. 152—150 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 145—146 bez., Febr./März 144 1/2 bez., April/Mai 142 1/2—143 bez., Mai/allein bez., Mai/Juni 140 bez., Juni/Juli 140—139 1/2 bez. — Gerste, große und kleine, 144—188 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco etwas leichter abzugeben, Termine behauptet, gekand. — Etrn., Kündigungspreis — Nm. bez. loco 158—186 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., ost- u. westpreuss. 162—170 Nm. bez., vommersch. 175—179 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Nm. bez., Febr./März — Nm. bez., April/Mai 167 Nm. bez., Mai/Juni 160 1/2 Nm. bez., Juni/Juli 159 1/2 Nm. nominell, Juli/Aug. — Nm. bez. — Erbsen, schwarze 187—234 Nm., voll. — bez., Wintererbsen — bez., poln. — bez. — Kaffee wenig belebt, aber doch etwas fester, gekand. — Etrn., Kündigungspreis — Nm. bez. loco 53—50 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 54 Nm. bez., April/Mai 54,1 — 3 Nm. bez., Mai/Juni 55 Nm. bez. — Leinöl loco 62 Nm. bez. — Spiritus nur aberwiegend offerirt und wesentlich billiger verkauft, gekand. 10,000 Liter, Kündigungspreis 58,40 Nm. bez. loco ohne Fas 57,2—57,8 Nm. bez., loco mit Fas — Nm. bez., pr. diesen Monat 58,7—5 Nm. bez., Febr./März 58, 5—2 Nm. bez., April/Mai u. Mai/Juni 59—58,5 Nm. bez., Juni/Juli 59,7—3 Nm. bez., Juli/Aug. 60,6—3 Nm. bez., Aug./Sept. — Nm. bez.

Stettin, d. 26. Februar. Weizen pr. Frühj. 180,00 bez., Mai/Juni 179,00 bez., Roggen pr. Febr. 148,00 bez., pr. Frühj. 142,00 bez., Mai/Juni 139,00 bez., Rüböl 100 Kilogr. pr. Febr. 60,2 1/2 bez., April/Mai 61,50 bez., Spiritus loco 56, 30 bez., pr. Febr. 57,30 bez., April/Mai 59,50 bez., Juni/Juli 60,30 bez.

Hamburg, d. 26. Februar. Weizen loco rubig, auf Termine flau. Roggen loco rubig, auf Termine flau. Weizen pr. 12600 pr. Febr. 1000 Kilo netto 181 Br., 180 G., April/Mai 180 Br., 179 G., Mai/Juni 180 Br., 179 1/2 G., Juni/Juli 181 Br., 180 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Febr. 148 Br., 146 G., April/Mai 142 Br., 141 G., Mai/Juni 141 Br., 140 G., Juni/Juli 140 Br., 139 G. Hafer u. Gerste rubig. Rüböl matt, loco u. pr. Febr. 56 1/2, pr. Mai pr. 200 Pf. 56. Spiritus still, pr. Febr. 44 1/2, April/Mai u. Mai/Juni 45, Juni/Juli pr. 100 Liter 100 1/2, 45 1/2. — Wintergerste.

Amsterdam, d. 26. Febr. Weizen loco geschäftslos, pr. Mai 262. Roggen loco geschäftslos, pr. März 180, Mai 178, Oct. 178 1/2. Raps pr. Frühj. 345, Herbst 361 Fl. Rüböl loco 32 1/2, pr. Mai 32 1/2, Herbst 34 1/2.

London, d. 26. Febr. (Schlußbericht). Fremde Zinbren seit letztem Montag: Weizen 8100, Gerste 16,120, Hafer 38,700 Quarters. Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten festig und rubig. Hafer sehr fest. Wetter: Mild. Liverpool, d. 26. Febr. Baumwolle (Schlußbericht). Rundmaschinen: Umsatz 15,000 Ballen. Febr. Lagerimport 1000 Ballen amerikanische. Liverpool, d. 26. Febr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Festig, unverändert. Swat's matt. Für amerikanische Verschiffungen mäßige Frage bei behaupteten Preisen. Middling Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dhollerad 5 1/2, middl. fair Dhollerad 4 1/2, good middl. Dhollerad 4 1/2, middl. Dhollerad 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Dorna 5 1/2, good fair Dorna 5 1/2, fair Madras 5, fair Bernam 5 1/2, fair Smerna 5 1/2, fair Egyptian 5 1/2.

Petroleum. Berlin, d. 26. Februar: pr. 100 Gallon loco 29 M., pr. Febr. 29, pr. Febr./März 29,70—27 bez., pr. März/April —, pr. Sept./Oct.

27 Oct. — Hamburg: Fest, Standard white loco 12,00 Bf., 12,70 Oct., pr. Febr. 12,80 Oct., pr. Febr./März 12,60 Bf., pr. August/Debr. 13,15 Oct. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 12 M. 60 Pf. Bf., pr. Septembe 13 M. 70 Pf. Bf. — Antwerpen: Raff. Zeppe weiß, loco 30 1/2 Bf., 31 Bf., pr. Febr. 30 1/2 Bf., pr. März 30 Bf., 30 1/2 Bf., pr. Septbr. 34 Bf. u. Bf., pr. Sept. Dec. 34 1/2 Bf. — Etienne. — New York (d. 25. Febr.): Petroleum in New York 14 1/2, do. in Philadelphia 14 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D 83 C. Goldagio 14 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Ecotha) am 26. Februar am Unterpiegel 0,96 Meter, am 27. Februar am Unterpiegel 0,96 Meter. — Eisfand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 26. Februar Vorm. 1,16 Meter Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 26. Febr. Am Pegel 0,81 Meter Eisgang.

Börsen Nachrichten.

Berlin, d. 26. Februar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete im Wesentlichen in matter Tendenz; die auswärtigen Notierungen trafen wenig günstig ein, überdies wirkte die allgemein vorbereitete Luftlosigkeit verkrüppelnd. Die Speculation namentlich zeigte eine sehr reservierte Haltung, und wenn auch die Coursveränderungen durchschnittlich in engen Grenzen verblieben, so vollzog sie sich doch in der Mehrzahl nach der negativen Seite hin. Im weiteren Verlauf trat dann eine Befestigung der Stimmung ein, die auch in den Courserhebung zum Ausdruck kam. — Der Kapitalsmarkt bewies wie selber eine ziemlich feste Tendenz für inländische Anlagepapiere, während sich internationale Wertpapiere der Gattung vielfach nicht behaupten konnten und andere Cassawerthe weniger fest waren. — Das Geschäft und die Umsätze gewannen in ihrer Gesamtheit nur geringen Betrag; verhältnismäßig lebhaft wurden die Ultimorethe gehandelt. — Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; das Privatbankcontobest. 2% für feinste Briefe. Die Liquidation ist mit dem heutigen Tage als beendet anzusehen; die Depositsche waren dem Vortage gegenüber ganz geringfügig erhöht. — Von den österreichischen Speculationspapiere waren Creditactien recht beliebt und nach schwächerem Beginn fest; Franzosen und Lombarden gingen zu wenig veränderten Courser ruhiger um. — Die fremden Fonds und Renten waren wenig fest und mäßig lebhaft; Türken waren matter, aber wie Italienische und österreichische Renten ziemlich lebhaft gehandelt, auch 1860er Loose waren nicht unbeliebt und recht fest. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Courser theilweise ziemlich gute Umsätze für sich. — Prioritäten blieben still und meist unverändert; Kaschau-Eberberger, Lombardische und Galizische Carl-Ludwigsbahn Prioritäten waren gefragt. — In Eisenbahnactien entwickelte sich nur ruhiger Verkehr. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen waren wechselnd, aber ziemlich lebhaft, wie auch Berlin-Anhalter und Magdeburg-Leipziger, letztere in steigender Tendenz. Galizier waren matter, Rumänische Bankactien steigend und lebhaft. — Bankactien und Industriepapiere blieben still; deren speculative Devisen fest und ziemlich lebhaft. Liquidations-Course pr. ultimo Februar. Italienische Rente 70,25, Oester. Credit 398, 1860er Loose 116,50, Papier-Rente 65, Silber-Rente 69,50, Galizier 104,25, Oester. Nordwestbahn 274,50, Franzosen 532, Lombarden 230, Türksche Anleihe 43,25, Russische Staatsbahnactien 110,25, Amerikaner (1882), Rumänen, Dortmund Union, Königs- und Laurahütte, Gelsenkirchen, Hibernia und Chamrock, Preuss. Eisenbahnen, Bankactien und Franzö. Rente heutiger Mittelcourser, Russische Banknoten, Wechsel per Petersburg, kurz und lang, Wien morgiger Mittelcourser.

Berliner Börse vom 26. Februar.

Preuss. Fonds.	Sf.	Sächsische	Sf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,75 Bf.	4
Staats-Anleihe	4	99,50 Bf.	3 1/2
Staats-Schuldweine	3 1/2	91,25 Bf.	4
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2	138,00 Bf.	4
Hess. Pr.-Sch. à 40 Pf.	—	239,75 Bf.	3 1/2

Kur- u. Neumärkische	Sf.	Westpreuss., ritterlich.	Sf.
Direnschische	3 1/2	87,00 Bf.	4
do.	4	96,25 Bf.	4
do.	4 1/2	102,50 Bf.	4
Vommersche	3 1/2	87,75 Bf. B	4
do.	4	96,75 Bf.	4
do.	4 1/2	102,90 Bf.	4
Posenische, neue.	4	95,20 Bf.	4

Kur- u. Neumärkische	Sf.	Rentenbriefe.	Sf.
Direnschische	3 1/2	87,00 Bf.	4
do.	4	96,25 Bf.	4
do.	4 1/2	102,50 Bf.	4
Vommersche	3 1/2	87,75 Bf. B	4
do.	4	96,75 Bf.	4
do.	4 1/2	102,90 Bf.	4
Posenische, neue.	4	95,20 Bf.	4

Gold, Silber- und Papiergeld.

Louisdor	4,19 Bf.
Courcouris	20,16 Bf.
Napoleon's or	16,32ctm. Bf.
Imperial's	16,75 Gf.
Imperial's pr. Pfund	1400,00 Bf.

Wechselcourser vom 26. Februar.

Berliner Bankdisconto	4%
Amsterdam	100 Fl.
London	1 Pf. Sterling
Paris	100 Francs.
Wien, österr. Währung	100 Fl.
Magdeburg, südd. Währ.	100 Fl.
Petersburg	100 S.-Rubel
Warschau	100 S.-Rubel

Deutsche Fonds.	Sf.	Def. Credit.	100.88
Bad. Pr.-Anl. 67.	4	120,90 Bf.	— 357,50 Bf.
do. 35 Fl.-Obl.	4	125,50 Bf.	do. Lott.-Anl. 60
Bair. Pr.-Anl.	4	122,00ctm. Bf.	do. do. 64
Braunsch. Pr.-A. 18.	4	74,40 Bf. B	do. do. 66
Dessauer St.-Pr.-A.	3 1/2	115,00 Bf.	do. do. 68
Messl. Eisen.-Obl.	3 1/2	88,60 Bf.	do. do. 70
Meining. 7 Fl.-Obl.	—	20,50 Bf. B	do. do. 72

Ausländische Fonds.	III	IV
Amerikaner rück. 82.	6	98,50 Bf. B
Oester. Papier-R.	4 1/2	65,00 Bf.
do. Silberrente	4 1/2	99,40 Bf. B

Hypotheken - Certificate	102,50 B
Ant. Zandest. Hyp. Pfbr.	100,75 B.
Hypothek. Certif. (Hübner)	102,75 B.
Ant. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	101 B.
III. H. P. (Jachm) I. II. 110	99,25 B.
do. do. do. III.	101,50 B.
Hyp. Schiffs. (Jachm)	106,25 B.
Nordb. Grund. Cred. Bank	100,40 B.
Pomm. Pr. Hyp. Briefe	102,60 B.
Kob. Pf. d. E. W. C. A. G.	107,10 B.
Ant. do. do. 1872/73	99,50 B.
do. do. ridz. 110	103,80 B. G
do. do. do.	102,75 B. B
Gothaer Grundcred. Pfbr.	87,25 B.
Krupp. Part. Obl. ref. 110	98,80 B.
Decker. Bodencred. Pfbr.	102,80 B.
Sächs. Bod. Cred. Pfbr.	96,60 B.
do. do. do.	
Russ. Extr. Bod. Cr. Pfbr.	
Bank-Papiere.	
Aachener Discount	94,00 B
Amsterdamer Bank	85,50 B. G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	85,25 B.
Bergisch-Märk. Bank	77,00 B.
Beiliner Bank	74,00 B.
do. Bankverein	81,25 B. G
do. Handels-Gesellschaft	118,25 B. G
do. Makler-Bk.	94,25 B.
Braunschweiger Bank	99,00 B. B
do. Creditbank	55,10 B. G
Breslauer Discountbank.	93,25 B.
Centralbank für Bauten	50,50 B. G
Cothener Creditbank	74,80 B. G
Darmstädter Bank	142,90 B.
do. Zettelbank	101,60 B. G
Deffauer Creditbank. neue	84,50 B.
do. Landesbank	112,00 B.
Deutsche Bank	85,00 B.
do. Genossensch.	97,50 B. G
do. Unionbank	171,00 B. G
Discount-Command.	155,00 B. B
Gerar Bank	95,90 B.
Gemeinb. Schuld.	83,00 B.
Hamburger Bankverein	93,00 B.
Hannoversche Bank	103,40 B.
Hyp. B. (Hübner)	127,60 B.
Königsberger Kreditanstalt	141,50 B.
do. Creditbank	91,25 B.
Magdeburger Bankverein	72,50 B.
Meißener Creditbank	89,30 B. B
Norddeutsche Bank	143,00 B. G
Nordb. Grundcredit	102,10 B. G
Decker. Creditanstalt	397,6-6,50 B.
Preussische Bank	153,75 B.
do. Baden-Credit-Anst.	106,25 B. G
do. Centr.-Bod. Cr. A.	118,50 B.
Prag. Discount-Bank	80,00 B.
Sächsische Bank	119,60 B.
do. Creditbank	80,75 B. G
Schlesinger Bankverein	101,50 B.
Schlesische Bank	89,00 B. G
Belmarische Bank	86,90 B.
Industrie-Papiere.	
Deutsche Baugesellschaft	60,19 B. G
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	27,00 B.
Brauerer Markt-Brew-Ges.	49,50 B.
Böhm. Braubau-Actien	98,55 B.
Beiliner Braubauerer	55,00 B.
Brauerer Friedrichshain.	97,60 B.
Brauerer Königsbad.	38,00 B.
Brauerer Aktien Lloyd.	91,00 B.
Union-Brauerer Eratwell	79,50 B.
Chem. Fabrik Leopoldsdahl	21,00 B.
Stassfurt. Chem. Fabrik	17,00 B.
St. Gas. u. Wasser-Anst.	12,00 B.
Eisenbahnbedarfs-Actien.	139,00 B.
Körbischer Zuckerfabrik	44,00 B.
Wsch. Fabrik Schwarzf.	134,75 B. G
do. Egels	27,00 B.
do. Freund	58,75 B. G
do. Wähler	37,50 B. G
Nienburger Zuckerfabrik	19,0 B. G
Beiliner Annab. Ges.	103,50 B.
Andere.	
Anhalt. Mach. Ges.	8
Chemischer Mach. Fabrik	9,75 B.
do. Bergsch. Mach. B.	55,10 B. G
Erblinger Papierfabrik	31,00 B.
Deffauer Papierfabrik	158,00 B. G
Glauziger Zuckerfabrik	45,90 B. G
Göltz. Eisenbahnbedarf	42,70 B. B
Halle'sche Maschinenfabrik	57 B.
Hamburger Wagenbau	2,5
Hannov. Mach. Anstalt	41,75 B.
Harkort Bräudenbau	30,00 B.
Heinrichshall Chem. Fabrik	90,00 B.
Magdeburger Gas-Ges.	100,00 B.
do. Baubank	82,75 B.
do. Spiritfabrik	33,50 B.
Nordhäuser Zementfabrik	50,75 B.
Oberwiesl. Eis. B.	12,25 B.
Ostpreussische Eisenhütte	64,00 B.
Zeiger Maschinenfabrik	
Bergwerks- und	
Gütten-Gesellschaften.	
Aachen-Düngener	103,00 B.
Reinberg-Bergbau	230,50 B.
Bergsch. Märk. Bergw.	42,50 B.
Bodum Bergw. A.	155,00 B.
do. do. B.	155,00 B.
do. Gussstahlfabrik	74,00 B.

Boisfacius	18	70,50 B.
Borussia Bergwerk	25	180,00 B.
Braunschweiger Kohlen	6	39,00 B. G
Centrum	12	51,25 B.
Deutscher Bergw. Verein	4	35,00 B.
do. Stahl (L. P.)	0	3,50 B. G
do. (L. A.)	0	2,10 B.
Dortmunder Union	0	23,00 B.
Duxer Kohlenverein	0	20,00 B.
Gelsenkirchener	23	103,50 B.
Georg-Marien Bergw. B.	15	111,00 B.
Harzener Bergbau-Ges.	40	140,00 B.
Hibernia	17 1/2	63,50 B. G
Hörder Hüttenverein	4	71,00 B.
Köln-Müsen Bergw.	0	50,50 B.
Königs- und Laurahütte	20	113,50 B.
König Wilhelm	10	34,50 B.
Lauchhammer	2	40,00 B.
Louise Tiefbau	10	50,00 B. G
Magdeburger	37 1/2	123,00 B.
Marienbütte	6	71,25 B.
Neudorfer	12	132,00 B.
Neudorf, Schwerte	2	59,75 B.
Osabr. Stahlw.	6	53,00 B.
Pöbnitz, Bergw., A.	8	94,00 B.
do. do. B.	6 1/2	94,00 B.
Pluto, Bergw.-Ges.	25	90,75 B.
Rhein. Nassau, Berg.	7 1/2	74,00 B.
Schles. Rindhütten	8	93,00 B. G
do. do. St. Pr. A.	8	96,00 B. G
Steinhauser Hütte	0	14,75 B.
Thale, Eisenwerk	18	35,00 B.
Wissener, St. Pr.	6	60,00 B.
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.		
Aachen-Mastricht	1 1/2	29,25 B.
Altona-Kieler	3	109,90 B. G
Bergsch-Märkische	3	78,00 B. G
Berlin-Anhalt	16	11,25 B. G
Berlin-Ostfl.	3	67,30 B.
Berlin-Hamburg	10	180,00 B.
Berlin-Votscham-Magdeb.	4	74,00 B. B
Berlin-Stettin	10 1/2	130,00 B.
Breslau-Schw. Kreib.	8	80,00 B.
Edln. Mindener	1/2	107,107,50 B.
Halle-Soran-Gubener	0	25,50 B.
Hannover-Altenbeken	0	20,70 B.
Märkisch-Posener	0	25,90 B.
Magdeburg-Halberstadt	6	76,75 B. B
Magdeburg-Leipzig	14	205,20 B. G
do. gar. Lit. B.	4	92,50 B. G
Niederschles. Märk.	4	98,50 B.
Nordhausen-Erfurt	4	45,00 B.
Obereschlesische A. u. C.	13 3/4	141,20 B.
do. B. gar.	13 3/4	132,50 B.
Ostpreussische Südbahn	0	41,70 B.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	108,00 B. G
Rheinische	4	115,25 B.
do. B. gar.	4	92,50 B.
Rhein-Nabe	0	20,10 B. G
Stargard-Posen	4 1/2	100,90 B. G
Staalbahn	5	44,00 B.
Staal-Industriebahn	5	26,00 B.
Thüringer A.	7 1/2	110,00 B. G
do. B. gar.	4	90,25 B.
do. C. gar.	4 1/2	100,40 B. G
Berlin-Göltzker St. Pr.		
Halle-Soran-Guben	0	41,50 B. B
Hannover-Altenbeken	0	38,25 B.
Märkisch-Posener	0	50,25 B. G
Magdeburg-Halberstadt	3 1/2	65,50 B. G
Nordhausen-Erfurt	5	95,00 B.
Ostpreuss. Südbahn	8	42,00 B.
Rechte Oderuferbahn	0	74,00 B.
do.	6 1/2	109,00 B. G
Amsterdam-Rotterdam		
Ausflug-Leipzig	11	103,20 B. G
Baltische gar.	3	56,00 B. B
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	81,90 B.
Elisabeth-Westbahn gar.	5	80,20 B.
Elisabeth. Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2	104,25 B.
Leipzig-Limburg	0	13,00 B.
Meißen-Ludwigshafen	9	117,00 B. B
Doct. Franz. Staatsbahn	19	274,50 B.
do. Nordwestbahn	5	117,00 B.
do. B.	5	117,00 B.
Reichenb. Nordb. 4% gar.	4 1/2	67,75 B.
Russ. Staatsb. 5% gar.	6 1/2	110,20 B. G
Südb. (Lomb.)	3	4
Turnau-Drager	4	53,50 B. G
Warschau-Wien	11	259,00 B.
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse		
Aachen-Mastricht	4 1/2	91,50 B.
do. II. Em.	5	99,25 B.
do. III. Em.	5	99,25 B.
Bergsch-Märkische I. Ser.	4 1/2	84,50 B. B
do. III. E. v. St. 3/4	3 1/2	84,50 B. B
do. III. E. B. do.	4 1/2	99,25 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	98,00 B. G
do. V. Ser.	4 1/2	102,75 B.
do. VII. Ser.	4	—
do. Aach. Düsseldorf. I. Em.	4	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	97,60 B.
do. Dortmund. I. Ser.	4	90,50 B. G
do. do. II. Ser.	4 1/2	—
do. Nordbahn (Frd. W.)	5	103,25 B.

Berlin-Göltzker	5	104,25 B.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—
Berlin-Göltzker A. u. B.	4	92,80 B.
do. C.	4	92,25 B.
do.	4	98,60 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	100,00 B.
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	93,50 B. G
do. III. Em. do.	4	93,50 B. G
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,10 B.
do. VI. Em. do.	4	93,50 B. G
Bresl. Schw. Kreib. G.	4 1/2	—
Edln-Mindener I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	4	104,25 B. G
do. do.	4	—
do. III. Em.	4	—
do. do.	4 1/2	100,00 B.
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	94,00 B.
Halle-Soran-Gubener	5	94,75 B.
Märkisch-Posener	5	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	99,00 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	99,00 B.
do. do. v. 1873	4 1/2	99,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	3	74,00 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	100,50 B.
Magdeburg-Leipzig	4 1/2	98,50 B.
Niederschles. Märk. I. E.	4	97,75 B.
do. II. Ser. a. 62 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. E.	4	97,75 B.
Obereschlesische A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	92,75 B.
do. E.	3 1/2	84,80 B.
do. F.	4 1/2	100,75 B.
do. G.	4 1/2	100,00 B.
do. H.	4 1/2	101,40 B.
do. von 1869	5	103,75 B.
do. (Brieg-Nette)	4 1/2	—
do. (Cofels-Derberg)	4	93,25 B.
do. do.	5	103,75 B.
Stargard-Posen	4	—
do. II. Em. 4 1/2	4 1/2	—
Ostpreussische Südbahn	5	103,50 B. G
Rechte Oderufer	5	103,50 B.
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	99,50 B.
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	99,50 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	—
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	103,10 B.
Schleswig-Holstein	4 1/2	99,90 B.
Thüringer I. Ser.	4	93,50 B.
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4	93,50 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	100,25 B.
do. V. Ser.	4 1/2	100,25 B.
Chemnitz-Komotau		
Dux-Bober. Silberb.	5	82,75 B.
do. do. II. Em.	5	89,10 B.
Dux-Prag	5	35,00 B.
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	94,00 B.
do. do. gar. II. Em.	5	93,00 B. G
do. do. gar. III. Em.	5	91,40 B. G
do. do. gar. IV. Em.	5	91,40 B.
Katzen-Derberg gar.	5	75,50 B.
Wilken-Prisen	5	72,50 B.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	63,70 B. B
do. Hsbahn gar.	5	61,80 B.
Zemberg-Gerowitz gar.	5	71,30 B. G
do. do. II. Em.	5	77,30 B.
do. do. III. Em.	5	70,00 B. B
Def. Fr. Estz., alte gar.	3	327,10 B. G
do. neue gar.	3	319,55 B.
do. do. neue	5	98,25 B.
Decker. Nordwestb. gar.	5	87,00 B. G
do. Lit. B. Elberthal	5	69,50 B.
Reichenberg-Verb.	5	86,20 B. B
Kronprinz-Rudolfb. gar.	5	84,50 B. B
do. do. 1872 gar.	5	83,25 B. B
Südb. (Lomb.) gar.	3	252,60 B.
do. do. neue gar.	3	252,75 B.
do. do. Obl. gar.	5	87,40 B. G
Charlotten-Alfow gar.	5	100,50 B.
do. in 2. u. 3. 24. gar.	5	—
Charlotten-Kremnitz gar.	5	100,25 B.
Telef. Drei gar.	5	100,30 B.
Telef. Wronow gar.	5	100,25 B.
Koslow-Wronow gar.	5	100,75 B.
Kursk-Charom gar.	5	100,30 B.
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 B.
Moos-Rißen gar.	5	101,20 B.
Moos-Smolensk gar.	5	100,40 B.
Robinsk. Hologom gar.	5	92,40 B. G
do. II. Em.	5	84,80 B. G
Rißen-Koslow gar.	5	101,20 B.
Schwa. Wronow gar.	5	100,30 B.
Schw. Centr. u. Nordb.	4 1/2	94,80 B. G
Warschau-Czerw. gar.	5	99,90 B.
Warschau-Wiener II. Em.	5	100,00 B.
do. III. Em.	5	99,25 B.
Humdiner	4	35,00 B. G
Ausflug-Leipzig von 1872		
do. do.	5	95 B. G
do. do.	5	95,50 B.
Brann-Kositzer von 1872	5	89,60 B.
Buschlebrader, alte	5	89,20 B.
do. von 1871	5	81,50 B. G
do. von 1872	5	79 B.
Böhmische Nordbahn	5	83,50 B.
Orav. Köschler von 1872	5	82 B.
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	89,25 B.
Prag-Turnauer von 1872	5	83 B.



Berlin, den 26. Februar.

Die Budget-Commission beriet gestern das Kap. 126 „Kunst- und Wissenschaft“. Hauptgegenstand der Discussion war das neu entworfene Statut für die Akademie der Künste und die damit verbundene neue Organisation. Der Referent beantragte einige Abänderungen, die sich hauptsächlich um den Wunsch drehen, die gewählten Mitglieder im Senat zu verstärken und den Unterricht in der Kunstschule und den Meisterateliers auch Schülerinnen zugänglich zu machen. Bei den Kunstmusen kam die Demission des Generaldirectors Grafen Uedom zur Sprache, die sich also als Thatsache erweist. Die Verhandlungen über die Abänderung der bestehenden Verhältnisse beider Museen, welche besonders in's Auge fassen, die einzelnen Abtheilungen der Museen, Gemäldesammlung, Kupferstichsammlung, ägyptisches Museum u. s. w., selbstständiger zu stellen, konnten noch zu keinem Resultate geführt werden, zumal durch die Demission des Generaldirectors die Angelegenheit schon an sich verzögert wird. Die im Extraordinarium für kunst- und wissenschaftliche Zwecke und zur Errichtung von Denkmälern geforderten Summen wurden sämmtlich bewilligt, auch die für das Reiterstandbild Friedrich Wilhelm IV., welches auf der Freitreppe der Nationalgalerie errichtet werden soll. Es wurden der Commission die Pläne über die künftige Ausstattung der Umgebungen der Nationalgalerie vorgelegt. Im Anschluß an die sie umschließende Säulenhalle sollen auch die Räume für die Gypssammlung angelegt werden. Eine längere Diskussion veranlaßte das Projekt der Regierung, auf dem heutigen Grundstücke der Akademie, welches durch Ankauf der daran bestehenden Kaserne vergrößert werden soll, ein Gebäude herzustellen, welches der Akademie der Künste, der Akademie der Wissenschaften und den Kunstaussstellungen zum Domicil dienen soll. Besonders die Zweckmäßigkeit dieses letzteren wurde vielfach bezweifelt, überhaupt aber der Raum für zu beengt gefunden, um diesem dreifachen Zwecke zugleich zu genügen. Ein näheres Urtheil befehlt man sich bis zur Vorlegung des ausführlichen Planes vor. Die Erwerbung des Kasernengrundstückes wurde gutgeheißen. Bedeutende Summen werden für Düsseldorf gefordert, im Ganzen 1,623,000 M., zum Neubau des abgebrannten Akademiegebäudes sowie zur Abfindung der Stadt für die Baupläge der Akademie und eines Kunstgewerbemuseums. Die erste Rate im Betrage von 300,000 M. wurde bewilligt.

Heute beschäftigte sich die Commission mit dem Kap. 124 „Gymnasien und Realschulen.“ Die geforderten Summen wurden bewilligt. Auf den Antrag des Referenten wurde dem Titel 5 eine neue Bezeichnung gegeben, wonach in Zukunft der ganze Betrag dieses Titels, soweit er zur Ausfüllung des Normalplans nicht mehr nöthig ist, zu Weihilfen für Wohnungsgeldzuschüsse an städtische Anstalten verwendet werden soll. Es handelt sich hier um 180,000—200,000 M., die sonst größtentheils in die Staatskasse zurückfließen würden, die aber, wenn das Haus der Commission folgt, zu Beiträgen für Wohnungsgeldzuschüsse voll verwendet werden, wodurch denn auch die große Zahl von Petitionen, die wegen Unterstützung städtischer Gymnasien eingelaufen sind, erledigt werden würde.

Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat die Staatsregierung den Plan einer gesetzlichen Regelung des Begräbnißwesens gefaßt, da die gesetzlichen Vorschriften, welche über die Anlegung, Erweiterung, Benutzung und Schließung der Begräbnißplätze, sowie über das Begräbnißwesen überhaupt in den einzelnen Landestheilen des preussischen Staates bestehen, nicht allein von großer Verschiedenheit sind, sondern sich auch nach den bisherigen Erfahrungen in vielen Fällen als mangelhaft erwiesen haben, und das Begräbnißwesen zu dem Gebiete gehört, auf welchem sich die Rechte des Staates und der Kirche in mehrfachen Beziehungen begegnen und der bestimmten gegenseitigen Abgrenzung dringend bedürfen. Die beabsichtigte Regelung soll sich nicht allein auf die Abgrenzung der staatlichen und kirchlichen Befugnisse beschränken, sondern auch auf die bei dem Begräbniß- und Leichenwesen in Betracht kommenden theils öffentlichen, theils privatrechtlichen Verhältnisse sich erstrecken.

Zum Prozeß Dfenheim.

Vom Präsidenten des Oberlandesgerichts, Freiherrn v. Hein, geht der Wiener „Presse“ folgendes Schreiben zu:

Die Angabe, als sei mein Brief dem Baron Wittmann in dem Augenblicke angekommen, als er sein Resümee beginnen wollte, ist nicht richtig; mein Brief ist ihm am vorhergehenden Tage zugehakt worden und hat somit die unmittelbare Wirkung nicht haben können, welche ihm zugeschrieben wird. Was aber über den Inhalt des Briefes selbst in den Journalen angegeben wird, beruht auf willkürlichen Muthmaßungen und Entstellungen. Der Brief ist ein vertrauliches Privat-schreiben, worin ich den Baron Wittmann nur aufmerksam mache, daß die Darstellung von Seiten der Verteidigung v. Dfenheims, als sei der wider v. Dfenheim eingeleitete Prozeß ein Tendenzprozeß des Ministeriums, zuletzt doch in dem Sinne gipfeln, daß die Gerichte, welche die Einleitung der Untersuchung, die Verhaftung des Herrn v. Dfenheim und die Zulassung der Anklage beschloffen haben, dadurch sich zu Werkzeugen für einen unrechtmäßigen Tendenzprozeß hergeben hätten. Ich hat ihn, gegenüber solchen, die Unabhängigkeit der Gerichte, die Würde und das Ansehen derselben angreifenden und schwer verletzenden Angriffen seine discretionäre Gewalt zum Schutze der Gerichte zu gebrauchen. Ich rief ihn um Schutz an für die dem Richter gebührende Stellung und Achtung, und darin kann wahrlich nicht ein Angriff, den ich gegen die Stellung des Richterstandes unternehmen hätte, erblickt werden. Wenn Baron Wittmann gekränkt haben soll, daß ihn der Brief erschütterte und seinen Anfall herbeigeführt habe, so kann dies nur als Beweis seiner schon bestehenden Ueberreizung gelten, an der Wahrheit aber, daß ich mir keinen Eingriff in die unabhängige Stellung des Richters zu Schulden kommen ließ, nichts ändern. Mit der Versicherung vollkommener Hochachtung. S. Freiherr v. Hein. Wien, 24. Februar 1875.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 27. Februar 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Das Geschäft ist in allen Kreisen schwerfällig und träge, und wenn auch die Preise sich nicht verändert haben, so zeigt sich die laue Tendenz doch in der Lustlosigkeit der Käufer. In Getreide sind die Mäuler bei dem Stoden des Mehlabfages zurückhaltend und Exporteure haben sich fast ganz zurückgezogen, sogar in unserer sonst beliebten Gerste ist es ruhig. Nur feine und feinste Qualitäten sind beachtet, aber knapp, während in Weizen und Roggen fremde und untergeordnete Waare zu billigen Preisen meist vergeblich offerirt werden. Hafer blieb in feinen Qualitäten hochgehalten. Kimmel ist knapp und hohe Forderungen werden nicht acceptirt. Wir notiren heute:

Weizen 1000 Kilo bei ruhigem Geschäft haben sich Preise nicht verändert, geringer bis gut 165—180 Mk. bez., feine 183 Mk. bez., feinsten eine Kleinigkeit höher.
 Roggen 1000 Kilo wie zuletzt 177—180 Mk. bez., fremder billiger angeboten.
 Gerste 1000 Kilo blieb in Haltung und Preisen stabil, Landgerste 177—186 Mk. bez., Chevalier- 186—192 Mk. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo 14 1/2 Mk. gehalten, fremdes billiger angeboten.
 Hafer 1000 Kilo feinst fest, 195—207 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo feine große Linfen fänden Käufer, wenn die Forderungen nicht zu hoch wären; sonst ohne Verkehr.
 Kimmel 50 Kilo unverändert, feinsten 40 1/2—42 Mk. bez.
 Weiden 1000 Kilo fest, 216 Mk. gesucht.
 Mais 1000 Kilo 153—156 Mk. bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 177 Mk. bez., blaue 162 Mk. bez.
 Kleesaaten 50 Kilo in saurer Haltung, Preise kaum behauptet, Esparsette 23—24 Mk. gesucht.
 Delsaaten 1000 Kilo ohne Verkehr.
 Stärke 50 Kilo wegen strenger Witterung ohne Borräthe in erster Hand, Nachfrage klein, Haltung fest, 23 1/2 Mk. incl. bez., Stubensärke höher.
 Spiritus 10,000 Liter pEt. loco matter, Kartoffel- 57 Mk. bez., Rüben- ohne Offerten.
 Rübsöl 50 Kilo ohne Geschäft, 27 Mk. vergeblich gefordert.
 Prima Solaröl 50 Kilo } bei andauerndem Consum in erster
 Petroleum, deutsches 50 Kilo } Hand fast geräumt; bei den sehr billigen Preisen sind Sommermonate } gesucht und ohne Abgeber.

Pflaumen 50 Kilo } geschäftslos.
 Kirschen 50 Kilo } geschäftslos.
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise- ohne Notiz, Brenn- 52 1/2 Mk. bez.
 Dalkuchen 50 Kilo hiesige 9 Mk. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 8 1/2—9 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen- 7 Mk. bez., Weizen- 5 1/4—6 1/2 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo billiger, 6 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2 1/4—2 1/2 Mk. bez. Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.
 Rohzucker. (Bereinsbericht der Halle'schen Zucker-Agenten.) Das Geschäft verlief in bisheriger Weise, nur einige bevorzugte Qualitäten bedangen ab und zu einen Bruchtheil über heutige Notirungen. Umsatz 500,000 Kilo.
 Raffinirter Zucker. Brode hatten zu vorwöchentlichen Preisen schleppendes Geschäft, und haben Inhaber, um einen flotten Abzug herbeizuführen, ihre Forderungen wiederum um M. 0,50 ermäßigt. Gemahlene Zucker unverändert. Umsatz 22,000 Brode und 150,000 Kilo gemahlene.

Rohzucker.		Raffinirter Zucker.	
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drenckmann hier,		Bei Wopen aus erster Hand	
per 100 Kilo incl. Faß, je nach Farbe und Korn.		per 100 Kilo.	
Kryttalzucker		Raffinade I. ercl. Faß Rmf.	90,00
bei über 98 % Polar. Rmf.	81,00—77,00	„ II. „ „ „	88,00
Geschlecht. I. Prod.		Meliss I. „ „ „	87,00
bei 98 % Polar.	73,00	„ II. „ „ „	85,50—84,50
bei 97 % Polar.	71,00	Gem. Raff. incl. Faß	—
bei 96 % Polar.	69,00	Gem. Meliss I.	82,00—80,50
bei 95 % Polar.	67,00	„ „ II.	78,00—74,00
Rohz., I. Prod.		Farin weiß	—
bei 95 % Polar.	66,50	„ blond	73,00—66,00
bei 94 % Polar.	65,50	„ gelb	—
bei 93 % Polar.	64,00	Raff. Struv incl. Lo.	—
bei 92 % Polar.	—		
bei 91 % Polar.	—		
Nachproducte			
bei 94—88 % Polar. Rmf.	60,00—52,00		
Melasse ercl. Tonne Rmf.	8,40		

Zuckerberichte.

— Paris, d. 24. Februar. Rohzucker per 100 Kilogramm 88 pEt. Analyse Nr. 7—9 zu 58 Fres. — Ets.; Nr. 10—13 zu 54 Fres. 25 Ets.; weiß 64 Fres. — Ets.; Raffinade mittel 145 Fres. — Ets.; a 144 Fres. 50 Ets.; fein 146 Fres.; Melasse aus inländischen Fabriken 11 Fres. — Ets.; aus Raffinerien 14 Fres.
 — London, d. 23. Februar. Zucker sauer; Kryttale fanden nur schwer zu letztwöchentlichen Preisen Abnahme.
 — Liverpool, d. 23. Februar. Zucker schwach.
 — Havana, d. 6. Februar. Zucker sehr still.
 — Neu York, d. 25. Februar. Havana-Zucker Nr. 12 7 1/2. Wechsel auf London in Gold 83. Solbagio 14 1/4.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Malers **Franz Robert Schweppe** zu Halle a/S. eröffneten Konkurs ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier selbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Halle a/S., den 25. Februar 1875.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Guts-Verkauf.

Ein Gutchen $\frac{3}{4}$ Std. von Weimar mit ca. 7 Hectar 54 Ar (= ca. 25 Morg.) des besten Feldes mit guten Gebäuden ist für 18,000 Mark, bei 6000 Mark Anzahlung sofort zu übernehmen.

Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Für Rechnung der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden soll **Dienstag, 2. März c.**, im Gehöft des Herrn **Taatz**, Mittelwache 1, ein demselben von der Bank zu entschädigendes fränkisches Pferd meistbietend verkauft werden.

[B. 6400]

Die General-Agentur:
G. Saft & Neumann.

Baumaterialien.

Deutsche und engl. Portland-Cemente, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holzcement (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), **Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Lattennägel, Asphalte, Bitterfelder Thonröhren** von 5-63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen u. u. empfiehlt billigt

J. Triest,

Merseburger Chaussee 18.

Zu billigsten Abschüssen auf Lieferung per Frühjahr er. von **Mauersteinen, Klinker und Porösen** in jedem Posten empfiehlt sich

J. Triest,

Merseburger Chaussee 18.

Auction.

Am nächsten Donnerstag u. Freitag den 4. und 5. März cr. sollen von 10 Uhr Vorm. ab wegen Aufgabe der Wirthschaft auf dem Rittergute **Rudersdorf** (1 Stunde von der Bahnstation **Wittenberg**):

- 9 Ackerpferde (unter 9 Jahre),
- 8 Vogtländer Zugochsen (nur 1 Jahr benützt),
- 10 Milchkühe (hochtragend),
- 29 Stück Jungvieh ($2\frac{1}{2}$ -1 Jahr),
- 238 Stück Schaafvieh (meist Hammel),
- 1 Nähmaschine,
- 1 complete Göpeldreschmaschine,
- 9 Ackerwagen,
- 9 Pflüge,

und andere diverse Geräthschaften meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Sämmtliche Viehstücke sind im vorzüglichsten Futterzustande, die Pferde von Dänischer, das Rindvieh meist von Holländische Rasse.

Ein Seilergeschäft mit oder ohne Materialhandel, mit guter Kundenschaft, in Halle oder Umgegend (jedoch Stadt) wird zu pachten gesucht. Auch wäre eine Restauration erwünscht. Näheres unter Chiffre R. K. postlagernd Kindebrück franco.

Eine perfecte Köchin, welche auch im Kochen unterrichten kann, wird in die Nähe von Halle gesucht. Briefliche Anmeldungen unter L. L. Nr. 27. postlagernd Halle.

Eine hochlegante preuß. Apfel-Schimmel-Stute, schwarze Mähnen, schwarzen Schweif, 8 J. alt, 1,70 floter Gänger, steht preiswerth zu verkaufen Reitbahn, Baräuperstraße 15 in Halle a/S.

Material-Geschäfts-Gesuch.

Ein gut rent. Material-Geschäft in Halle oder dessen Nähe wird zu pachten oder zu kaufen gesucht, u. Offerten suc G. an Herrn **Ed. Stürckath** in der Exped. d. Zeit. erbeten.

Ein verheiratheter Feldaufseher, welcher bei Beaufsichtigung fremder Arbeiter und im Rübenbau tüchtig ist, auch als Hausvater eines Arbeiterhauses (ohne Küche) fungiren soll, und gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. April für eine gute Stelle in Anhalt gesucht. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse an B. C. D. postlagernd **Cöthen** frei.

Die Verwaltung der Domäne **Görzig** b. Glauchitz sucht zum 25. Mai 1 verheiratheten und 1 unverheiratheten Schäfer. Nur Inhaber guter Zeugnisse werden berücksichtigt.

Gasthof-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof bester Lage, mit Fremdenzimmern an einer Fährstelle der Elbe und an der Hauptstraße, starker Verkehr, in diesem Jahre Eisenbahn-Verbindung fahrbar, ist mit oder ohne Inventar aus freier Hand veränderungs halber zu verkaufen.Adr. ertheilt **Ed. Stürckath** in d. Exp. d. Btg. Agenten werden verboten.

Eine ordentliche Drescherfamilie kann zum 1. April Bohnung und Kartoffelfeld erhalten auf Rittergut **Gosfeld** b. Naumburg. [H. 5765]

Ein vier Jahr alter Rappe mit Stern steht zum Verkauf im Gute Nr. 1 zu **Mitteledlau** b. Gönnern.

Ein Stamm Schaafvieh, 40 Stück, steht zum Verkauf in **Merseburg**, Leunaerstraße Nr. 3.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Polizei-Regenten** in hiesiger Stadt, mit einem Minimalgehalte von jährlich 750 M., steigend von 5 zu 5 Jahren um 150 M. bis zu dem Maximalgehalte von 1050 M. und einer Niechenschädigung von jährlich 75 M., wird zum 1. April cr. vacant. **Civilversorgungs-berechtigte** Personen werden deshalb veranlaßt, sich unter Einreichung ihres Civilversorgungs-scheines und ihrer Führungs-Atteste bis zum 15. März c. bei uns zu melden.

Staßfurt, d. 25. Februar 1875.
Der Magistrat.

Sch bin gesonnen mein zu Niederwünsch bei Schafstedt belegenes Nachbargut mit 84 Morg. gutem Feld unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kaufliebhaber können von jetzt an jederzeit mit mir in Unterhandlung treten. **G. Löfner** in Niederwünsch.

1 anst. Landmüch., die Kochen gel., sucht als 2. Mams. od. z. Beihülfe des Kochs 1. April hier Stellg. Köch., Kinderfrauen, Stubenmüch. auf Rittergüter b. hoh. Lohn gef. durch **Emma Lerche, Halle a/S., gr. Klausstr. 28.**

gr. Klausstr. 28.

Eine gut empfohlene Wirthschafterin in gelehten Jahren und in der feinen Küche tüchtig, findet den 1. Juli d. J. gegen hohen Gehalt Stellung auf einem Rittergute bei Weimar. — Näheres sub R. E. 2 durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Weimar.**

Ein Beamter oder Privatmann

kann sich bei einem höchst lucrativen Geschäft mit 1-3000 M. im Stillen beteiligen. Monatlicher Umsatz 8-10,000 M.; der Netto-Dienstest beläuft sich auf 80 M. p. Monat u. 1000 M.; auch wird das eingelegte Capital durch doppelt sicheres Kaufpfand sichergestellt. Adr. unter Discretion sub F. Z. 726 bei **Rudolf Mosse, Berlin W.**, erbeten.

100 Ctr. Zuckerrübenkerne

bester Qualität, Erndte 1874 mit großer Sorgfalt gebauet, sind zum Preise von 8 M. per Ctr. in kleineren Posten (jedoch nicht unter 5 Ctr.) wie im Ganzen abzulassen. Wo? zu erst. in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Magdeburg.**

Für eine größere Erdfarbenfabrik wird ein tüchtiger junger Mann als **Werkführer** gesucht.

Derselbe muß das Mühlenwesen sowie die Schlemmarbeiten u. gründlich verstehen und sich hierüber genügend ausweisen können. Eintritt sofort oder am 1. April. Stellung bei gutem Gehalt dauernd u. angenehm. Franco-Offert. unter Chiffre **L. 2565** befördert die **Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Frankfurt a/M.**

Feinstes Schweineschmalz, à 8 Sp., in Posten bedeutend billiger, bei

Aug. Moehring,
gr. Ulrichsstraße 38.

Lehrlings-Gesuch.

Kräftige, linke Burschen, die Lust haben das **Maurer-** oder **Tischler-Handwerk** zu erlernen, können Ostern d. J. bei mir in die Lehre treten.

B. Loest,

No. 12. Kiansthor-Vorstadt.

Stärke.

Ein bei der **Dresdner** Kundschaft gut eingeführter Agent mit feinsten Referenzen sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Stärkefabrik. Gesl. Offerten unter **D. 4171** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Dresden.**



Hall. freiwill. Turner-Feuerwehr.

Sonntag d. 28. Febr. früh 8 Uhr

Übung (Rathshof).

Das Commando.

Weintraube.

Sonntag den 28. Februar Nachmittag

Grosses Extra-Concert

vom **Hall. Stadt-Orchester.** Anfang $3\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 30 Rpf. **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Neues Theater.

Sonntag den 28. Februar

Grosses Extra-Concert

vom **Halle'schen Stadt-Orchester.** Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 30 Rpf. **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Teufelsthal.

Mittwoch d. 3. März ladet zum Ball und frischen Pfannkuchen ein **Gröbel.**

Sonntag den 7. März a. c. Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr **Bienenzüchter-Verein in Seckebüsch.** Versammlungsort: **Mülles'sche Reparatur.** Der Vorstand.

Verloren

ist auf dem Wege von Merseburger, Königs- bis Leipzigerstrasse eine silberne Cylinder-Uhr **85,537.** Gegen Belohnung abzugeben **Merseburger Strasse 7b.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend $11\frac{1}{4}$ Uhr endete nach langen Leiden ein sanfter Tod das reichbewegte Leben meines Schwiegervaters, des Bürgermeisters a. D. **Herrn Johann Gottlieb Ehrenberg** in einem Alter von 82 Jahren 5 Monaten.

Im Namen der trauernden Kinder und Entel **Clara Ehrenberg geb. Secht.** Halle, d. 27. Februar 1875.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforlichem Rathschluß entschlief sanft zu einem besseren Leben heute Morgen 7 Uhr nach längeren schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der königliche Oberamtmann und Rittergutsbesitzer Herr **Friedr. Wilh. Wendenburg.** Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies tieferbührt an die trauernden Hinterbliebenen. **Passendorf, am 27. Febr. 75.**

Dritte Beil

Telegraphische Depeschen.

Bern, d. 26. Februar. Das hiesige Römisch-katholische Comité hat gegen die Besignahme der hiesigen katholischen Kirche von Seiten der Altkatholiken bei dem Regierungsrathe Protest eingelegt.

Paris, d. 27. Februar. Das „Journal Debats“ (Organ der gemäßigten-republikanischen Partei) versichert, Buffet werde den ihm vom Marschall-Präsidenten erteilten Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets ablehnen. Das Blatt hofft, daß Buffet bei seiner Weigerung stehen bleiben werde und hebt hervor, daß die Politik des neuen Cabinets eine streng antibonapartistische sein müsse.

London, d. 26. Februar. Unterhaus. Auf eine Anfrage Pim's in Betreff der im Jahre 1871 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit Ungarn erklärte der Unterstaatssecretär im Departement des Auswärtigen, der Englische Consul in Montevideo habe angezeigt, daß nach dem im Januar stattgehabten Unruhen sich eine neue Regierung gebildet habe, und daß durch das bei Montevideo liegende Englische Geschwader die Englischen Interessen genügend geschützt erschienen.

Berlin, den 26. Februar.

Der Papst hat sich um Deutschland verdient gemacht durch seine Encyclica vom 5. Februar d. J., durch welche er die Frage auf die Spitze treibt: Sollen die preussischen Staatsbürger der Verfassung und den Gesetzen ihres Landes Gehorsam leisten, oder sollen sie auf Befehl eines Ausländers, eines Priesters, eines Italieners, welcher Deutschland und Preussen haßt, wider ihren Kaiser und König und die Gesetze des Landes rebelliren? Am Dringlichsten ist die Beantwortung dieser Frage für die preussischen Beamten katholischer Confession, namentlich für die, welche in Kirchen- und Schulsachen arbeiten. Sie müssen sich klar machen, wem sie gehorchen wollen, entweder dem Papst oder dem König, entweder der römischen Encyclica oder dem preussischen Landesgesetze. Entscheiden sie sich gegen den König und gegen die Gesetze des Landes, dann ist es Ehrensache für sie sofort ihr Amt niederzulegen. Der Cultusminister ist verpflichtet, ihnen diese Frage vorzulegen und eine bestimmte und unzweideutige Antwort zu fordern. (Die Tribüne erfährt, daß der preussische Cultusminister im Begriffe steht, ein Generalscript in diesem Sinne zu erlassen.)

Die Krankheit des Abg. Lascker erregt die allgemeinste Theilnahme. Wie gestern in Abgeordnetenkreisen erzählt wurde, hat Lascker die letzte Nacht sehr unruhig zugebracht, und die Aerzte müssen durch künstliche Mittel die aufgeregten Nerven desselben beruhigen. Nach Ausspruch der Aerzte ist die Kriftis in dem Zustande Lascker's noch nicht eingetreten. Vorgeftern sammelte sich vor der Wohnung des Abg. Lascker, Köthenerstraße Nr. 3, eine Anzahl von Personen an, welchen die Nachricht von dem erfolgten Tode des Abgeordneten zugekommen war. Erst nach entgegengefügten Versicherungen des Portiers verließ die Menge das Haus.

Heute feiert Herr Delbrück, der hochverdiente Präsident des Reichsfanzleramts, seine Hochzeit. Er wird eine längere Reise nach dem Süden antreten und schwerlich vor 2-3 Monaten zurückkehren.

Der VI. Congreß deutscher Landwirthe

befähigtete sich in seiner letzten Sitzung am Freitag zunächst mit der Wahl des Ortes für den nächsten Congreß, welche schließlich nach längerer Debatte dem Ausschuss überlassen wird. Hierauf tritt der Congreß in die Verhandlung der Contractbruchfrage. Die Herren Stadtrichter Willmanns und Becker empfehlen die Annahme nachstehender Resolution: „I. Das landwirthschaftliche Gewerbe leidet darunter, daß die materiellen Rechtsverhältnisse betreffs der Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Verbindung mit dem geltenden Proceßgesetze keinen ausreichenden Schutz gegen böswilligen Vertragsbruch gewähren. II. Für die Reform, in so weit sie die Verhältnisse der landwirthschaftlichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer betrifft, werden folgende Grundlagen empfohlen: A. Aus Gesinde- und Arbeitsverträgen ist die Klage auf Erfüllung zuzulassen, auch wenn sie nur mündlich geschlossen sind. B. Das Verfahren bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern über den Antritt, die Fortsetzung oder Aufhebung des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses ist bearr zu regeln, das binnen kürzester Frist die Entscheidung herbeiführt und vollstreckt werden kann. C. Arbeitgeber, welche unter bewußter Verletzung des Gesinde- oder Arbeitsvertrages ihre Arbeitnehmer entlassen oder von der Arbeit zurückweisen; ebenso Arbeitnehmer, welche unter bewußter Verletzung des Gesinde- oder Arbeitsvertrages die Arbeit einstellen oder verweigern, sind criminalrechtlich zu strafen. D. Die Strafe ist zu verschärfen: a) gegen Diejenigen, welche Andere zum böswilligen Vertragsbruch verleiten; b) gegen Diejenigen, welche an einer Vereinigung Mehrerer zum gemeinschaftlichen Vertragsbruche theilnehmen.“ Es entpinnst sich über diesen Antrag eine lebhaftere Debatte, die nach dreißigstündiger Dauer mit der Annahme desselben endet, indem zugleich auf Antrag Fittens dem Altea B. die Worte: „die vorläufige sofortige Entscheidung des Reichspolizeibehörden übertragen wird“ noch hinzugefügt werden. — Ebenso wird noch die Resolution angenommen, in welcher verlangt wird, daß durch Reichsgesetzgebung die Einführung der Arbeiter-Entlassungsscheine im Deutschen Reiche bewirkt werde. — Ein Antrag, der am 5. bis 7. Mai hier stattfindenden Maßviehhausestellung 200 Tblr. zu Ehrenpreisen zu gewähren, wird abgelehnt. — Es werden hierauf die Wahlresultate für den Ausschuss proclamirt.

Vermischtes.

— Zu der in No. 49 unserer Zeitung gestellten Frage: „Wie alt kann eine Bienenkönigin werden?“ erhalten wir folgenden Beitrag: „Was würde wohl Djierzion und Berlepsch zu dem Imkerlatein des Bienenzüchters auf der Insel Rügen sagen, der behauptet, eine Königin zu besitzen, welche 11 Jahre alt ist? Djierzion kam eine Königin vor, von

welcher er ganz sicher wußte, daß sie 5 Jahre gelebt hatte; auch Berlepsch hat eine solche besessen, und doch schreibt letzterer in seinem Buche „Die Bienen und ihre Zucht“: „Ein solches Alter ist jedoch eine höchst seltene Ausnahme.“ Djierzion lehrt, daß das durchschnittliche Alter der Königin 4 Jahre betrage und Berlepsch schreibt: „Nach genauer 6jähriger Beobachtung habe ich mich überzeugt, daß das königliche Durchschnittsalter 3 Jahre, das heißt 3 volle Sommer nicht übersteigt, und ist man bis jetzt sehr geneigt, das Durchschnittsalter nicht viel über 2 Jahre auszudehnen. Nach genauer Beobachtung des Barons v. Berlepsch kann eine Bienenkönigin täglich 1200 ja selbst bis zu 3000 Eier legen. Wenn der glückliche Imker auf der Insel Rügen nun wirklich eine normale 11jährige Bienenkönigin besitzt, wie viel Eier müßte die Königin gelegt haben, und da jedes weibliche Ei aus der Saamentasche der Königin befruchtet werden muß, wie groß muß da wohl die Saamentasche der Königin sein?“ Th. Koebeling.

— Die größte Kälte in Europa herrschte, wie die „Breslauer Zeitung“ schreibt, am 24. in Schlesien, wenigstens war es in diese Provinz unter allen europäischen Städten, die unter einander im meteorologischen Verbande stehen, am kältesten. An der nördlichsten Spitze Europas, in Haparanda, zeigte das Thermometer nur 6,4 Grad Kälte, in Petersburg nur 5,6, in Moskau doch 8,7, in Stockholm nur 4,2 u., in Breslau aber 14,5 und in Raibor, wo es gewöhnlich um 2 Grad kälter ist, 15,8 Grad Kälte. In Konstantinopel, wo man Ende Februar gewöhnlich durch die deutlichen Spuren des nahenden Frühlings erfreut wird, zeigte das Thermometer ebenfalls 0,2 Grad Kälte, auch war in der Nacht starker Schneefall.

— Eine Verlobung, die in hocharistokratischen Kreisen nicht geringes Aufsehen erregt, ist dieser Tage aus Eltville im Rheingau gemeldet worden. Nach den veränderten Karten hat sich dort „Se. Durchlaucht der Prinz Herrmann Eugen Adolph Bernhard Franz Ferdinand August v. Sayn-Wittgenstein-Hohenstein von Schlos Wittgenstein bei Laasphe und Gertrudis Katharina Westenberger aus Erbach, Amts Eltville“, verlobt. Das Brautpaar ist bereits öffentlich aufgeben worden. Die Braut ist die hübsche Tochter eines Schullehrers.

— Der Schreinergehilfe Thomas Aumer, welcher am 3. November v. J. in München die Briefträger-Geleute-Kammerer auf gräßliche Weise ermordete und Tags darauf in Augsburg verhaftet wurde, ist am 23. d. von dem dortigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden.

— Der Proceß gegen den Guicovar von Baroda, der angeklagt ist, den Oberst Phayre zu vergiften versucht zu haben, hat am 23. in Kalkutta angefangen. Zuerst wurde als Zeugin die Kinderwärterin der Frau Phayre verhört, welche ausfagte, daß sie, während die Baroda'sche Commission tagte, drei Mal den Guicovar im Palaste besucht habe, und daß er sie gefragt habe, welches die Ansichten des Obersten und seiner Gemahlin gegen ihn in Bezug auf die Commission und seine Heimath mit Eurameebae seien. Er habe ihr auch an das Herz gelegt, zu seinen Gunsten zu sprechen. Der Guicovar gab ihr bei jedem Besuche Geld, und fragte sie, ob ein Zaubermittel vielleicht des Obersten Herz ihm günstig machen könnte. Bei diesen Unterhaltungen wurde Gift niemals erwähnt, aber die Kinderwärterin war der Ansicht, daß der Maharajah an die Vergiftung des Obersten Phayre gedacht habe.

— Was unsere naturwüchsigen deutschen Sprüchwörter besagen, ist durchgehends der Ausdruck einer erprobten Erweisheit. So hat denn auch die bisherige Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens ihr Sprüchwort. Wenn man am Rhein und zwar in durchweg katholischen Gegenden von Rechnungen, die nicht stimmen wollen, spricht, so sagt man: „Das stimmt wie eine Kirchenrechnung“. Dies harmlose Sprüchwort spricht bereit genug für die neueste betreffende Gesehvorlage, und wir dürfen hoffentlich seiner baldigen Auserkürslegung entgegensehen.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

— Nach der amtlichen Jahresstatistik der im Auftrage des Bienenvereins der deutschen Buchhändler in Leipzig gebuchten und im Vereinsorgan in fortlaufender Reihe als solche veröffentlichten erschienenen „Reinigkeiten des deutschen Buchhandels“ für 1874 ist das letztjährige Ergebniß das größte seit 25 Jahren! Es wurden im Ganzen über 12,000 Bücher, Landkarten u. c. als neu erschienen oder neu aufgelegt registriert. Diese Gesamtsumme, welche genau 12,070 beträgt, übertrifft die Ergebnisse der letzten sechs Vorjahre in mehr oder weniger erheblicher Weise. Seit 1868 ging die Production ganz gewaltig in die Höhe. Mit genanntem Jahr wurden zum erstenmal die 10,000 erreicht und überschritten. Man hatte damals nämlich 10,563 Novitäten. Das nächste Jahr brachte 11,305. Da kam der Krieg 1870/71, und in Folge dessen gingen die Jahresziffern auf 10,108 und 10,669 zurück. Im Jahre 1872 hatte man aber bereits wieder 11,127, 1873 schon 11,315, bis denn 1874 die enorme Summe von 12,070 erzielt wurde. Diese Steigerung von 1874, die gegen 1873 755 beträgt, rührt von einer fast durchgehenden Mehrproduction gegen das Vorjahr her, welcher nur in sechs (von 24) Rubriken eine Minderproduction gegenübersteht. Im Nächstgehenden beifolgend zeigen sich nämlich zunächst die Zoologie (1094 statt 1239), die Philologie (152 statt 157), die Rubriken „Jugendchriften“ (344 statt 387), „Bau-, Maschinen- und Eisenbahnkunde, Bergbau und Schiffahrt“ (301 gegen 331), „Fortschritt und Jagdwissenschaft“ (89 gegen 90), endlich „Schöne Literatur“ (912 gegen 948). Die erste Stelle durch numerisches Uebergewicht nimmt seit mehreren Jahren die Pädagogik ein; dann folgt die Jurisprudenz. Die Zoologie erscheint zum ersten Mal an dritter Stelle, nachdem sie Jahrzehnte hindurch an der Spitze aller Rubriken gestanden hatte.

— In dem Palaste des Grafen Rosellino-Gualandi zu Pisa ist eine Wärmefarne entdeckt worden, die man Michel Angelo Buonarroti zuschreibt. Sie stellt einen heiligen Jobann in der Höhe von 1,75 Meter dar.

— Die holländische Literatur hat durch den am 3. d. erfolgten Tod des Dichters E. J. Potgieter einen schweren Verlust erlitten.

— Professor Joachim in Berlin hat sich bereit erklärt, die Leitung des Schleswig-Holsteinischen Musikfestes, welches im Monat Juli in Kiel anzu-
den werden soll, zu übernehmen.

— Die Direction des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters in Berlin will, dem Beispiele größerer Pariser Bühnen folgend, den Versuch machen, Mittags-Vorstellungen zu veranstalten, welche ein von dem gewöhnlichen Repertoir dieses Theaters abweichendes Genre vertreten sollen. In Folge dessen ist mit dem Director des Reichstheater ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach derselbe mit seinem Personale zunächst das nach Kris Reiter bearbeitete Zeitgemälde „At de Franzosen!“ auf der Bühne der Friedrich-Wilhelmsstadt zur Aufführung bringen wird. Die erste dieser Vorstellungen fand am letzten Sonntag statt.

— Die berühmte schwedische Hofsängerin Frau Louise Michaeli ist am 23. Februar in Stockholm gestorben.

— Die Wiener Hofschaupielerin Frau Amalie Halzinger, feiert am 20. März den 60. Jahrestag ihrer Künstlerlaufbahn. Die 75 Jahre alte Künstlerin, deren geistige Frische allen Einflüssen der Zeit zu trotzen scheint, zählt zu den ersten Klären Liebenden des Burgtheaters, dem sie seit dem Jahre 1845 als Mitglied angehört.

— In Genf ist der Grundstein zu einem neuen Theater gelegt worden, welches aus den Mitteln des testamentarischen Vermächtnisses des verstorbenen Herzogs von Braunschweig erbaut wird.

Eingegangene Neuigkeiten.

Brodhaus' Conversations-Lexikon. Zwölfte umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. Vollständig in fünfzehn Bänden. Drittes bis sechstes Heft. Preis des Heftes 1/2 Mark. Leipzig, F. A. Brodhaus.

(Die vorliegenden vier Hefte des altbewährten Werkes enthalten wieder viele gebiegene und bemerkenswerthe Artikel aus den verschiedensten Gebieten. Wir erwähnen u. A. die Artikel: „Actie und Actiengesellschaft“, „Adel“, „Afrika“, „Aegypten“ in seinen verschiedensten Beziehungen, „Agriculturchemie“ etc., biographische Skizzen über „Agassiz“, Herzog „Alba“, die mannichfaltigen historischen „Alberts“ und „Abrechts“, und so in zahlreicher Fülle Nachweisungen und Auskunft über das, was Wissenschaft, Kunst, Geschichte und Leben Wichtiges und Interessantes bieten.)

Lagebuch des Nordpolfahrers Otto Krusch, Maschinenist und Offiziers der zweiten österreichischen Nordpol-Expedition. Aus dem Nachlasse des Verstorbenen herausgegeben von seinem Bruder Anton Krusch, k. k. Marine-Kommissariats-Minist. Der Reinertrag ist einem zur Ehre des Verlebenden in seinem Geburtsorte zu errichtenden Denkmal gewidmet. Wien, Wallisbauer'sche Buchhandlung (Josef Klemm).

Der als ein Opfer der Wissenschaft in ferner Eizone leider dahingerafft Verfasser, welcher als Maschinenist der erwähnten österreichischen Nordpol-Expedition bewohnt, schildert in kurzen übersichtlichen Skizzen die Schicksale derselben bis wenige Wochen vor seinem am 16. März 1874 erfolgten Tode. Er hat nur ein Alter von 29 Jahren erreicht, aber das, was er bei jenem denkwürdigen Entdeckungszuge wacker und intelligent gewirkt und was er über denselben aufgeschrieben hat, wird sein Andenken in den Annalen der geographischen Wissenschaft dauernd erhalten. Die Schilderungen von der oft über alles Maß gefahrenen Drangalerei jener Reise stellen dem Opfermuth der Betheiligten das ehrendste Zeugniß aus.

Der deutsch-französische Krieg 1870—71 und das Genetkabs-Werk von C. v. B. I. Heft. Weissenburg — Werth — Erideren. Mit 1 Karte. Berlin, Julius Levit.

(In der Einleitung zu diesem interessanten Buche, welches das alte ebenfalls höchst interessante Motto trägt:

„Wer im Krieg will Unglück han,
Der fang es mit den Deutschen an“

sagt Herr C. v. B.: „In der von verschiedener Seite an den Verfasser gerichteten Aufforderung, in ähnlicher Weise, wie nach dem Jahre 1866 in einem der gelesesten Berliner Blätter (Wossichen Zeitung), mit einer kritischen Vicedredung des jüngsten Feldzuges unter Berücksichtigung der vom preussischen Generalstab veröffentlichten Geschichtsberichte an die Öffentlichkeit zu treten, ist die Veranlassung zu nachstehenden Aufträgen zu suchen, deren Zweck es ist, eine wissenschaftlich begründete und doch dabei populär gehaltene Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870—71 zu geben.“ Allen Dem-n, welche in kurzen Zügen ein klar gezeichnetes, scharf pointirtes Bild jener thatenreichen Zeit zu haben wünschen, ist dieses Geschichtswerk durchaus zu empfehlen.)

Stadt-Theater.

Es ist der Vorzug des wahren Dichters vor dem Komödienschreiber, daß seine Werke weit über die Zeit ihres Entstehens hinaus, wenn sich die Zeitfragen, welche darin die Menge anfangs begeistert, längst verflüchtigt haben, ihre zündende, ergreifende Wirksamkeit beharren. Dieser Vorzug besaß eben in dem allgemein Menschlichen, das sie schildern, in dem ewig wahren Zügen der Menschennatur, die sie uns vorführen. So geht es auch mit Gustav Freytags „Valentine“. Das Stück ist im Jahre 1846 geschrieben; jene Erinnerungen sind durch gewaltige Ereignisse in den Hintergrund gedrängt, unsere Gedanken und politischen Wünsche sind so ganz andere geworden, daß der politische Hintergrund des Stückes, das Gesicht eines Duodezjährlings, die Lebensgeschichte eines von der Reaction vertriebenen und schließlich unter anderem Namen in sein Vaterland zurückgekehrten „Mannes aus dem Volke“ uns kalt lassen würden. Aber der Kampf dieses Mannes um die Ehre eines geliebten, hochherzigen Weibes, das er vor drohender Schande retten will, die anfängliche Abneigung dieser Frau gegen den fähigen Eindringling, die sich in Liebe verwandelt, als er ihr das größte Gut eines Mannes opfert, seine Ehre, um ihren Ruf zu wahren, und zuletzt ihr Heroismus, mit dem sie diesen Ruf selbst Preis giebt, um ihm seine Ehre wieder zu erobern; das ist es, was uns ergreift, was unser Herz höher schlagen und den beiden edlen Menschen zubehlt läßt, wenn sie am Schluß aus dem Kampfe sich die Lieberungen haben. So tritt auch unser Interesse für die anderen Personen des Stückes in den Hintergrund, der Mann aus dem Volke Georg Winegg und die Aristokratin Valentine von Geldern sind die wahren Helden des Schauspielers, und wir interessieren uns noch mehr für sie, wenn sie so vortheilhaft dargestellt werden, wie von Hrn. Direktor Haberstroh und Fr. Lieber. Der Erstere fatterte den Winegg mit jovialen Humor, und beiderer Männlichkeit aus, ohne dabei die Eleganz des Weltmannes vermissen zu lassen, spielte aber auch die ernsteren Scenen, besonders den Schluß des 4. Actes, mit inniger Wärme. Nur eins: war die Veränderung der „Steinrück“ in „Unterböden“ Absicht; dann war sie keinesfalls Intention des Dichters. — Gleichfalls uneingeschränktes Lob verdient aber auch Fr. Lieber, ihre Valentine war anfangs eine ebenso geistvolle Coquette, wie später ein liebendes Weib. — Neben diesen Hauptfiguren sei vor Allen der „Benjamin“ des Hrn. Erdler erwähnt, diese wundervolle Gestalt des Dichters, der ehrliebe Eizuhuber, der zum ehrlieben Mann durch den Selbsten des Stückes wird, konnte gar nicht gewandter und pfiffiger dargestellt werden. — Die Uebrigen waren im Einzelnen gut; im Ensemble merkte man zuweilen die Mängel einer ersten Aufführung, besonders den Mangel des Ensemble. Haben wir aber eine zweite Aufführung zu erwarten?

Stadt-Theater.

An dem Kampfe gegen die Ueberhebung des römischen Clerus gegenüber dem Fortschritt und den Bestrebungen des Staates nimmt unsere Bühne in hervorragender Weise Theil, und wir können ihr dabei nur Beifall zollen. In diesem Sinne wollen wir auch auf die Aufführung

vom nächsten Montag hinweisen, für welche Hr. Haagen zu seinem Benefiz-Engenbruder's „Pfarver von Kirchfeld“ gewählt hat. Der österreichische Volksdichter hat in diesem seinem besten Stück in so ergreifender und natürlicher Art die Folgen der kirchlichen Verdrummung und ihre Bekämpfung durch die Aufklärung des gefunden Menschenverstandes dargestellt, daß Jeder, der an den Bewegungen unserer Zeit Interesse nimmt, die Handlung mit Spannung verfolgt.

Wochen-Übersicht der Preuß. Bank.

Berlin, den 23. Februar.		Gegen d. 15. Febr.	
Activa.		Activa.	
1) Geprägtes Gold und Barren	619,901,000.	Jun.	2,305,000 Mk.
2) Kassenausweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnskassenscheine	9,736,000.	Abn.	887,000 "
3) Wechsel-Bestände	313,220,000.	Jun.	4,259,000 "
4) Lombard-Bestände	56,532,000.	Abn.	1,219,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	14,948,000.	Abn.	338,000 "
Passiva.		Passiva.	
6) Banknoten in Umlauf	768,117,000.	Jun.	1,977,000 "
7) Depositen-Kapitalien	100,168,000.	Abn.	594,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	48,997,000.	Jun.	2,358,000 "

Sachgemäße Belehrung über die ausgezeichneten Heil- und Nährkräfte der von Alex. von Humboldt in den Argentinisch eingeführten Coca-Planze aus Peru, die ganz eclatante Hellsolge erzielte, gewährt des Prof. Dr. Sampson's wissenschaftliche Abhandlung, welche franco gratis zu beziehen ist durch: sämtliche Apotheken.

Bekanntmachungen.

Schurzlederdiebstahl Am 18. d. Mts. ist von einem Wagen im Lindner'schen Hofe, gr. Steinstraße 9, ein lacirtes Schurzleder vom Rührerliche gestohlen worden und zwar theils durch Abschneiden, theils durch Abreißen. Anzeigen bitte ich mir zu erstatten und warne vor Erwerbung der gestohlenen Sache.
Halle a/S., den 25. Februar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbrief. Der Buchhalter Ernst Fürchtegott Krenser aus Riesa, zuletzt hier, 23 Jahr alt, hellblond, mittlerer Statur, welcher der Unterschlagung dringend verdächtig ist, wird der Diliganz der Behörden empfohlen.
Halle a/S., den 25. Februar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Notbau-, Messing- und Kupferdiebstahl.

Auf diesem Bahnhofs sind aus der Halle-Casseler Centralwerkstatt in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. mittelst Einsteigens gestohlen: ein Wasserhahn von Messing, drei Hähne und ein Schmiergefäß von Rothguss und eine Partie Kupferpäpne. Ein mehrfach bestrafter Mensch ist der That dringend verdächtig und in Haft, leugnet aber. Ich bitte daher, über den Verbleib der gestohlenen Metallsachen mir oder der Polizeibehörde baldigst Anzeige zu erstatten.
Halle a/S., den 25. Februar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Fuhren-Entreprise.

Die Anfuhr von 1500 Cubm. Chauffirungssteine aus dem Clausberge bei Trotha zur Halle-Leipziger Chauffee zwischen Brudorf und Schkeuditz, desgleichen von 225 Cubm. Pflastersteine ebendaher zu derselben Chauffee bei Brudorf, die Lieferung von 295 Cubm. Kies zu letzterer Strecke, ferner die Anfuhr von 425 Cubm. Pflastersteine aus dem Clausberge zur Halle-Lauchstedter Chauffee hinter Delitz, sowie endlich die Lieferung von 499 Cubm. Kies zu letzter Chauffeestrecke soll am **Donnerstag den 4. März c. Morgens 9 Uhr** im Bürgergarten zu Halle öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.
Halle, den 26. Februar 1875.
Der Baun Inspector Wolff.

Wegen Vergrößerung des Betriebs stellen wir zum Verkauf: Ein kupfernes Vacuum, 5 1/2" Durchmesser, Inhalt 66 Ctr. Füllmasse, Eine kupferne Heizspanne (Kühler), 6" Durchmesser, Inhalt 66 Ctr. Füllmasse, Vier kupferne Scheidepanspannen, 4 9" Durchmesser, 16" tief, circa 1200 Quadrat Inhalt. Sämmtliche Gegenstände befinden sich in gutem brauchbaren Zustande. Zuckerfabrik Stößen bei Raumburg a/S.

Bei Schroedel & Simon, Buchhandlg., Halle a/S., ist zu haben:

(Beste Anweisung Briefe in fließendem Styl zu schreiben.)

Vollständiger Briefsteller.

Enthält die gründlichsten Anweisungen, Familien- und kaufmännische Briefe nach 180 Musterbriefen in bestem Styl schreiben und einrichten zu lernen. Ferner 100 Formulare zu Eingaben, Gesuchen, Eintragung von Buchschulden, Vollmachten und Contracten aller Art. Von W. G. Campe. Achte zehnte verb. Auflage. 1 Rm. 50 Pfge. Von diesem allgemein beliebten Briefsteller mußte jetzt die achtzehnte verbesserte Auflage veranstaltet werden.

Meubles-Fabrik und Magazin

VON

C. Hauptmann, gr. Klausstrasse 7,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

Solide Arbeit.

Billige Preise.

Luxemburger Tricot-Jacken und Beinkleider empfiehlt in grosser Auswahl
Albert Hensel, alte Post.

Erster grosser Casseler Pferde- und Viehmarkt

mit
 Pferderennen, Prämierung, Verloosung,
**Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthschaften,
 Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien,**
 am 31. Mai, 1. und 2. Juni 1875.

Montag, den 31. Mai, findet die Prämierung, Mittwoch, den 2. Juni

Ausloosung der Gewinne

statt.

Außer 1500 werthvollen u. nützlichen Gewinnen kommen als Hauptgewinne zur Verloosung:
Complete Equipagen mit Bespannung, **ein Paar Arbeitspferde** und **ein Paar Wagenpferde**, im Werthe von 8000, 4500, 3500, 2700 und 2400 Mark, sowie **25 einzelne Reit- u. Wagenpferde** schweren und leichten Schlags im Werthe von 900-1500 Mark.

Die General-Agentur für den Vertrieb der Loosje ist den Herren **G. Beyer & Heeger** in Cassel übertragen. Wiederverkäufer wollen sich wegen der Uebernahme von Loosen an dieselben wenden.

Nähere Auskunft ertheilt und werden Programme auf portofreie Anfragen von dem Sekretär des geschäftsführenden Comité's, Kaufmann **Franz Buch** in Cassel, versandt.

Das Comité:

v. Colomb, General-Lieutenant, Vorsitzender. v. Pfuhl, Generalmajor, stellvertretender Vorsitzender.
 Albrecht, Polizeidirektor. Fischer, Thierarzt. v. Griesheim, Gutsbesitzer. Mossner, Premierlieutnant.
 Nebelthau, Posthalter. Niemann, Rittergutsbesitzer. Buch, Kaufmann. Schmelz, Kreisthierarzt.
 Vogeley, Deconomierath. Weise, Bürgermeister. Weyrauch, Landrath.

Eisenwaarengeschäft.

In einer Stadt Thüringens, Bahnhofsstation, 2000 E., mit 30 Ortschaften eine Stunde im Umkreise, ist ein seit 40 Jahren bestehendes Eisenwaarengeschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. auch zu verpachten. Anfragen unter **G. A. # 15** durch die Annoncen-Expedition von **Bud. Mosse** in Halle a/S.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei Lehrlinge mit guten Schulkenntnissen finden unter günstigen Bedingungen pr. 1. April a. c. Aufnahme in meinem Geschäft.
W. E. Schmidt.

Buxquin-Handschuhe empfehlte Albert Hensel.

Die zweite Etage in meinem Hause ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.
Bernh. Wost, Leipz.-Str. 93.

Dankfagung.

Ich kann nicht umhin, Herrn **J. Schindler** in Breslau, Carlplatz Nr. 6, meinen aufrichtigsten Dank abzusagen für die glückliche Heilung einer schmerzhaften Wunde, die ich am rechten Beine hatte. Nach Verbrauch nur einer grossen Kränze Universal-Seife, heilte mein Schaden gänzlich.
 P. L. G. M. S., Kr. Breslau, den 14. März 1874.
Gottlieb Buch, Kreisstellen-Besitzer.
 Zu beziehen bei **Albin Bentze** in Halle, Schmeerstr. 20.

Dienstag den 2. März 1875 Abends 6 Uhr
 im Saale des Volksschulgebäudes

Concert

des

**Cornett-Quartetts Sr. Majestät des Kaisers,
 der Herren Kgl. Kammermusikus Kosiack,
 Ed. Philipp, Senz, Brucks.**

Programm.

I. Theil.

1. Frühlingsglaube von E. Naumann.
2. Russisches Volkslied: Der rothe Sarafan, arrangirt von C. F. Weitzmann.
3. Irisches Volkslied: Des Sommers letzte Rose.
4. Schweizerlied: Hoch vom Sentis an.
5. Das ist der Tag des Herrn von C. Kreutzer.

II. Theil.

1. Festgruss von Mörhing.
2. Deutsches Volkslied: In einem kühlen Grunde.
3. Deutsche Bundes-Hymne von Matthias Keller; in Boston beim grossen Volksfriedensfeste von 20000 Sängern gesungen.
4. Wenn die Schwalben heimwärts ziehn von Abt.
5. Der Jäger Abschied von Mendelssohn.

Billets Sperrsitze-Plätze à 2 Mark, nicht nummerirte à 1 Mark 50 Pf. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **Karmrodt**, Barfüsserstr. Nr. 19. An der Kasse 3 Mark, nicht nummerirte 2 M.

24 Eiserne Flaschengestelle **24**
 und Flaschenschränke.
 letztere verschließbar, halte als sehr praktisch
 bestens empfohlen.
24. Chr. Glaser in Halle a/S., gr. Klausstr. 24.

1 Ladeneinrichtung mit Glasaufsatz und 1 Schrank in Puggeschäft, noch neu, billig zu verkaufen kleiner Schlamm Nr. 11 II.
 Träber sind noch abzulassen in der Brauerei von **Keremann Rauchsuss**, große Braubausgasse.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Der G. A. W. Mayer'sche weisse Br. Syrup

Fabriken
 in Wien und Breslau
 1867 in Paris preisgekrönt,
 ist stets in Original-Flaschen
 mit Firma, Staniol-Kapseln und
 Schutzmarken versehen, nur allein
 echt zu haben in Halle a/S.
 bei **Albin Bentze**, Schmeerstr. 20.
 Arzte geben zu Hunderten
 jährlich ein.

Stroh Hüte zum Waschen,
 Färben und Modernisiren
 werden angenommen.

A. Burghardt,
 Leipzigerstr. Nr. 17.

Am Geistthor Nr. 4a sind per
 1. April zu vermieten: 2 herrschaftl. Wohnungen je 300 Th. und
 1 kleinere Wohnung zu 100 Th.
 pro Jahr. Näheres Mühlweg
 Nr. 10.

Eine fein möblirte Wohnung ist
 den 1. April an einen anständigen
 Herrn zu vermieten.
 Näheres Schmeerstraße 12
 im Garderobe-Geschäft.

Eine Wohnung von Stube und
 Kammer wird für eine Witwe u.
 Tochter sofort zu mieten gesucht.
 Zu erfragen bei **Lud. Kathe &
 Sohn.**

Ein brauner Wallach, 6 Jahr
 alt, gutes Spannpferd, steht zu ver-
 kaufen in Tornau b. H. Nr. 4.

Naundorf bei Heideburg.
 Nächsten Mittwoch den 3. März
 ladet zum Ball ergebenst ein
 Gastwirth **Ragel.**

Brachstedt.

Mittwoch den 3. März er. findet
 der letzte Familienball im
Wienicke'schen Lokale statt, wozu
 freundlichst einladet

der Vorstand.

Der am Dienstag Abend in
Kurzha's Restauration mit Ab-
 sicht verkaufte Gut ist bis späte-
 stens Sonntag Abend dort wieder
 abzugeben.

Gefunden 1 eis. Wagenkiste. Ab-
 zuh. im Schulenam **Bennstedt.**

5.
 3.
L. A. T.
 19. **M. B. Br. u. M. C.**
 22.
 3 **L. F. T. Mitt. 12 Uhr.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr endete
 ein sanfter Tod die langen und
 schweren Leiden der verew. Frau
Schammer Wolff, Verwandten und
 Freunden zeigen dieses statt beson-
 derer Meldung hierdurch an die
 trauernden Hinterbliebenen.
 Döllnitz, Erfurt, Halle.

Vierte Beilage.

**Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.**

— Mit der am 23. d. M. stattgehabten Versteigerung der Schmidt'schen Maschinenfabrik vor dem Elbertore in Wittenberg ist dort wieder ein Gründer-Drama zum Abschluß gelangt. Jedenfalls hat es an Reflectanten gänzlich gemangelt, denn im gerichtlichen Termine wurde für das Grundstück nebst allen Gebäuden nur ein Preis von 1500 Mark erzielt. Das sandige Terrain, auf dem das Maschinenhaus und die übrigen Baulichkeiten errichtet sind, hat seiner Zeit allein 3150 Mark gekostet.

— Das Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg wird dem Bedürfnis gemäß — dem Vernehmen nach sehr bedeutend — erweitert werden. Der jetzige Director der Anstalt, Herr Oberst von Paris, geht in Pension.

— Bei der am 18. d. M. vorgenommenen Ersatzwahl für die ausgeschiedenen Wahlmänner ist im 1. Bezirke der Stadt Kemberg die Ersatzwahl „wegen Nichtbetheiligung der Urwähler“ unterblieben. Für die Abgeordnetenwahl ist der Landrath v. Kleist zu Herzberg zum Wahlcommissarius ernannt.

— Nach dem Geschäftsbericht des Vorschuß-Vereins in Naumburg betrug der Gesamtumsatz im vorigen Jahre 4,190,947 Thlr. 22 Sgr. 9 Pfg., 24,830 Thlr. 2 Sgr. mehr gegen das Vorjahr. Die Mitgliederzahl stieg auf 796. Die zu vertheilende Dividende beträgt 4⁰/₁₀ Sinsen und 5⁰/₁₀ Super-Dividende.

— Die ganze Thüringer Landschaft ist jetzt von einem Schneefall heimgesucht, wie dessen die ältesten Leute sich nicht erinnern können. Der orkanartige Nordostwind, welcher seit dem 20. d. Mts. mit kurzen Unterbrechungen wüthet, hat einzelne Thalhöfer derartig verhäutert, daß einzelne Häuser bis an die „Fenster des oberen Stockes“ unter Schnee gesetzt waren. Es leuchtet ein, welche Schwierigkeiten aus diesem Naturhinderniß für den Verkehr entstehen. Die Landstraßen sind theilweise ganz unwegsam geworden. Zahlreiche Fuhrwerke sind unterwegs in die Schneewehen verfunken und haben vollständig herausgeschaukelt werden müssen. Außerst verderblich äußert sich dieses Polarwetter auf den Wildstand. Theils errotten, theils verhungert finden sich überall Hirsche, Rehe, Hasen und ganz besonders Wildgänseder; das arme Vieh vermag nicht, durch die gewaltigen Schneelager hindurch nach Nahrung zu scharren.

Saalbahn.

Die außerordentliche General-Versammlung der Actionaire der Saalbahn, welche am Dienstag im akademischen Hofsaale zu Jena stattfand, hat einen Ausgang genommen, den Niemand erwartete und der jeden Interessenten in Bezug auf irrgenes Erfahren versetzt hat. Es handelte sich um Bewilligung einer Prioritäts-Anleihe von 1 Mill. Thalern, wozu die Nachforderung der Bauunternehmer für unvermeidlich geborene Mehrleistungen im Betrage von etwa 700,000 Thalern gedekt, der Ueberreiß der Anleihe aber verwendet werden sollte zur vollständigen Ausführung der Bahn mit den dringend erforderlichen Wagen, Locomotiven, und zur Erweiterung der Bahnhof-Anlagen, sowie zur Herstellung des nützlicher Bahnhofs in Jena, Großheringen &c. Die Anleihe war in ihrem ganzen Umfange schon in einer Generalversammlung am 20. Juni v. J. beschloffen, die Ausführung des Beschlusses jedoch von den berechneten 4 Regierungen beanstandet worden, weil Formfehler bei der Fassung des damaligen Beschlusses untergelaufen seien sollten. Aus diesem Grunde hatte die Sache einer nochmaligen Beschlusfassung der Generalversammlung unterbreitet werden müssen. Obgleich die Angelegenheit hiernach nur noch eine formale Bedeutung haben konnte und über die Nothwendigkeit der verlangten Anleihe auch nirgends Zweifel bestanden, so hatten sich dennoch nicht weniger als 215 Actionäre eingestellt, die 2230 Stimmen vertraten. Die Mehrzahl dieser Stimmen, vielleicht 15—1600, vertrat die Baugesellschaft selbst, welche gegen 800,000 Thlr. Aktien der Saalbahn als Abzugs-Zahlung für die Bauunternehmer übernommen und jetzt noch im eigenen Besitze hat. Selbstverständlich lag demnach die Entscheidung über alle der Generalversammlung unterstellten Fragen in der Hand der Baugesellschaft. Dieses Uebergewicht trat sofort in die Erscheinung bei einem Antrage auf Vertheilung der aufgestellten Tages-Ordnung. Dieser Antrag wurde mit einer Majorität von 1600 Stimmen angenommen, so lebhaft und gewandt auch der Vorsitzende der Versammlung, Rechts-Anwalt Dr. Zerbig den Antrag bekämpfte. Darnach sollte zuerst verhandelt werden, über den streitigen Theil der Mehrforderung der Baugesellschaft, 500,000 Thaler dieser Mehrforderung gelten als nachgewiesen, während die überschüssige Summe von 200,000 Thalern als noch nicht begründet von den Gesellschaftsvorständen angesehen wird. Als nun über die nochmalige Bewilligung der verlangten Anleihe von 1 Million Thlr. abgestimmt werden sollte, gab der Staats-Commissar von Weimar zugleich im Namen der übrigen Regierungen die Erklärung ab, daß die Gesellschaftsvorstände überhaupt nur ermächtigt sein sollten, bis auf Höhe von 500,000 Thalern der Forderung der Baugesellschaft einen Vertrag mit letzterer abzuschließen. In dieser Erklärung glaubten 3 Mitglieder des Ausschusses eines Mißtrauensvotum gegen die Gesellschaftsorgane erheben zu müssen. Sie erklärten, unter solchen Umständen sofort ihr Amt niederlegen zu müssen und verlassen ihre Plätze, obwohl von allen Seiten und namentlich von den Staats-Commissarien selbst versucht wurde, die Ausschreitenden zur Zurücknahme ihrer Austrittserklärung und zu behandeln sei. Ein Mißtrauensvotum sei durchaus nicht beabsichtigt gewesen. Diese Beschwichtigungsvoruche blieben indessen fruchtlos. Die Frage, soll der Beschluß der früheren Generalversammlung, eine Million Thaler prioritätsmäßig aufzunehmen, heute bekräftigt werden? Diese Frage wurde mit 1600 gegen 600 Stimmen verneint. Die Baugesellschaft hatte also selbst die Anleihe verworfen, aus welcher sie, die Baugesellschaft, befristigt werden sollte. Der Eindruck, welchen dieses Ergebnis hervorbrachte, war geradezu ein erschauerndes. So viel man hörte, stülpten sich die anwesenden Vertreter der Baugesellschaft, der man nachräht, daß sie ihre Verpflichtungen prompt und coulant erfüllt habe, ungeachtet sie mit einer unvorhergesehenen außergewöhnlich ungünstigen Conjunction während der Bauezeit zu kämpfen gehabt habe — durch die den Vertragsabschluss bedrohende Erklärung der Staats-Commissare in ihrer Geschäftsrede gekränkt. Wann und wie die schwebende Selbstfrage nun gelöst werden wird, darüber vermag sich Niemand Aufschluß zu geben. Jedenfalls leiden unter diesem Aufstuhle alle Interessenten, vor Allem die Saalbahn selbst, die jetzt nun außer Stande gesetzt ist, den dringenden Anforderungen des wachsenden Verkehrs auch nur annähernd genügen zu können. Anerkennungswürdig ist das Streben der Saalbahn-Verwaltung, die

Actionäre mit rückhaltloser Klarheit und Wahrheit über die Lage des Unternehmens zu unterrichten, denn während die Vorstände mancher anderer Bahnerverwaltungen erst an der Gabel gewackelt werden müssen, um nur einen Laut über die Lage der Verhältnisse von sich zu geben, hatte u. A. die Saalbahnverwaltung unangefordert einen, über alle Einzelheiten sich verbreitenden Geschäftsbericht für die bevorstehende Generalversammlung ausgearbeitet und diese mühevollen Arbeit den Actionären bequem und kostenfrei schon 3 Tage vor der Generalversammlung zur Verfügung gestellt. Es darf dies als ein Beweis betrachtet werden, daß nirgends ein Grund vorliegt, in der Geschichte des Saalbahnbauwesens etwas zu verheimlichen. Ein recht erfreuliches, aber leider seltener Fall in der Schöpfungsgeschichte der Groß-Unternehmungen.

(Eingefandt.)

Geehrte Redaktion!

Ihr Blatt druckte in der Nr. 40 einen Theil einer Correspondenz der „Nordd. A. Z.“ vom 10. d. M. ab, was den „Vorstand der Borussia“ in Nr. 46 zu einer maßlosen Entgegnung Veranlassung gab. In derselben erhielten zunächst sämtliche früheren Mitglieder der B., welche den Reichsverein mit Nichtborussen zu gründen sich erlaubt hatten, den Vorwurf des Mangels an Ueberzeugungstreue. Diese schulm eiserliche Censur hat am gestrigen Tage vom Vorstande des R.-B. die gebührende Abfertigung erhalten, der Nichts hinzuzufügen ist.

Die Entgegnung wankte sich alsdann mit speciellen Verdächtigungen gegen den Einsender in die „Nordd. A. Z.“, indem sie denselben beschuldigte,

daß der abgedruckte Theil unwahre Behauptungen enthalte, daß der Verfasser glaube, aus dem sicheren Versteck der Anonymität frühere Parteigenossen verleumdung zu müssen, was ihn selbst richte.

Der Verfasser des ohne sein Zuthun in dem „Hall. Cour.“ theilweis abgedruckten Artikels der „Nordd. A. Z.“ bin ich. Daß ich diese persönlichen Angriffe nicht dulden kann, ist selbstverständlich und ich glaube ebenso daß die geehrte Redaktion, die ohne mein Zuthun mich dergleichen Beleidigungen ausgesetzt hat, die Aufnahme dieser Entgegnung veranlassen wird.

In dem Abdruck ist angegeben, daß sich in ganz Preußen die conservativen Elemente gesondert haben, weil ein großer Theil derselben es ablehnen müsse, mit der Kreuzzeitungspartei dem Könige und dem Fürsten Bismarck in Verbindung mit allen Reichsfeinden Opposition zu machen. Dies sei auch Grund zur Bildung des Reichsvereins gewesen.

Der Vorwurf der Unwahrheit kann sich demnach nur darauf beziehen, daß der „Vorstand“ der Borussia behauptet, nicht zur Kreuzzeitungspartei zu gehören, und bestreitet, der Opposition gegen den König und seinen ersten bewährten Minister sich angeschlossen zu haben. Diese Behauptungen sind aber Schläge, die der Wahrheit ins Gesicht versetzt werden. Jedermann in hiesiger Stadt kennt das Banner der Borussia als das der Kreuzzeitung und nur jeder einigermaßen politisch gebildete Kopf weiß, daß dieses Banner lustig in dem Oppositionsheere gegen den König, die Regierung des Fürsten Bismarck und die von ihnen geschaffenen großartigen Neugesaltungen flattert. Sollte noch ein Zweifel wegen der Richtung der Borussia sein, so sei Folgendes erwähnt: Im Frühjahr v. J. wurde hauptsächlich dadurch die Spaltung in der Borussia hervorgerufen, daß offen in der Sitzung erklärt wurde: „es sei gegen das Princip des Vereins, die Regierung des Fürsten Bismarck zu unterstützen.“ Der „Vorstand“ dudete dies, er that Nichts, diese Principien zu leugnen oder abzuändern. Hierdurch ist der ihn befehlende Kreuzzeitungsgeist erwiesen. Er übernahm mit den ihm Treugebliebenen die Stellung als Neutrale und Zuschauer und zugleich als Rückhalt für die Bekämpften in den großen Kämpfen, die unser Inneres im Staate und in uns selbst bewegen, — welche alle Parteien außer den Reichsfeinden zu einem Herrn unter der Führung des großen Kanzlers vereinigt haben. Der Einsender überläßt hiernach dem Publikum die Beurtheilung, ob in dem Abdrucke die Stellung der Borussia von ihm richtig bezeichnet ist und ob danach eine Verleumdung vorliegt.

Dem Einsender wird die Ehre zugebracht, früherer Parteigenosse des „Vorstandes“ gewesen zu sein. Diese zweifelhafte Ehre muß er nach dem Borangeführten ebenso entschieden ablehnen wie die Beleidigungen.

Der „Vorstand“ sieht den Einsender „im Versteck der Anonymität“. Er zeigt damit klar, daß er im Zeitungswesen so unschuldig ist, wie es ein Kind des Mittelalters war, als es Zeitungen überhaupt noch nicht gab, wenn er sich nicht einer absichtlichen Verdrehung der Sachlage bezüchtigen will.

Die Hallenser Correspondenz der „Nordd. A. Z.“ vom 5. d. M. war Veranlassung zu der theilweis abgedruckten und angegriffenen Beantwortung des Einsenders v. 10. d. M. Die erstere trug keine Namensunterschrift, ebenso natürlich auch nicht die Berichtigung. Selbstverständlich war aber die Redaktion des bedeutenden Blattes der „Nordd. A. Z.“ vollständig mit der Persönlichkeit des Einsenders bekannt, und sie zeigte durch Aufnahme des Artikels und Mitübernahme der Verantwortlichkeit für denselben, daß sie ausreichende Veranlassung hatte, dem Einsender zu vertrauen. Wo liegt da die Anonymität? Das Allerbeste aber ist, daß der „Vorstand“ selbst anonym schreibt und noch mehr, daß er aus einem Versteck mit den seinen gesellschaftlichen Bildungsgrad kennzeichnenden Beleidigungen vorgeht. Nur die „Nordd. A. Z.“, wo der ganze Artikel gestanden, (was zu dessen Beurtheilung von großer Erheblichkeit ist), war der Kampfplatz, den der „Vorstand“ zu betreten hatte, — nicht jede beliebige Zeitung, die Excerpte ohne Zuthun des Verfassers gebracht hat. Mit demselben Recht konnte das hiesige Tageblatt zum Angriffe vom „Vorstande“ benutzt werden und wer weiß

nach wie viele andere Zeitungen, welche einer theilweisen Wiedergabe dem Artikel gewürdigt hatten.

Wer bürgt übrigens dem Einsender dafür, daß der in der „Nordb. N. Z.“ berüchtigte Correspondent, wie ich höre ein Schullehrer, nicht selbst, oder aber ein demselben nahestehender Colleague der anonyme beleidigende „Vorstand“ ist?

Halle a. S., den 26. Febr. 1875.

Eingefandt.

Nach Angabe der Kreuzzeitung wurde von Sr. Excellenz dem Minister für Landwirtschaft, Herrn Dr. Friedenthal, im Abgeordnetenbause am 22. Februar cr. folgende Mittheilung über die studirenden Landwirthe der Universität Halle gemacht:

„In der als vortrefflich bewährten Anstalt zu Halle, die eine Zierde der deutschen Landwirtschaft bildet, befinden sich gegenwärtig unter 151 Studirenden 6 solche, welche die Maturitätsprüfung auf Gymnasien, 4 solche, welche die Maturitätsprüfung auf Realschulen abgelegt haben, einige 30, welche die Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Dienste besitzen, und 111 ohne Berechtigung zum einjährigen Dienst.“

Da dieser Bericht jedem Kenner der Universität und speziell des landwirthschaftlichen Institutes ungläublich erscheinen mußte, so wurden am 25. Februar cr. genaue und wahrheitsgetreue Angaben gesammelt, deren Resultat wir nicht umhin können, der Öffentlichkeit zu übergeben, um den von allen Seiten an uns gerichteten Anfragen über die Richtigkeit dieser Mittheilung zu genügen, zugleich auch der Wahrheit gerecht zu werden, und ferneren sich verbreitenden irrigen Ansichten vorzubeugen. Das Resultat ergab folgende Zahlen:

Zu den von dem Herrn Minister angegebenen 151 Landwirthen treten außer den Hospitanten, unserer Kenntniß nach noch 3 Landwirthe von Beruf hinzu, die als Matri von ihrem Rechte, sich für Philosophie einzuschreiben, Gebrauch gemacht haben. Von diesen 154 Landwirthen sind 29 Ausländer, deren 8 das Maturitätszeugniß besitzen. Den deutschen Staaten gehören 125 an, von denen 10 das Abiturientenexamen auf Gymnasien, 6 dasselbe auf Realschulen bestanden haben. Nach ihren militärischen Verhältnissen ordnen sie sich folgendermaßen:

Table with 2 columns: Category and Count. Reserveoffiziere: 22. Einjährig-Freiwillige: 90.

Nicht-Militärs:

- a. solche, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst haben, aber invalide sind: 3. b. Nach der Vorbildung fehlt die Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Dienst nur: 10.

Dies zur Steuer der Wahrheit!

Die landwirthschaftlichen Studirenden der Academie Halle.

Gerichtliche Entscheidungen.

Auch die nur zeitweise verschlimmerte Gefährdung eines Vermögensrechts ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 22. Januar, für eine Vermögensbeschädigung zu erachten und kann die Befreiung des Thäters wegen Betruges zur Folge haben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen vom 26. Februar.

- geboren: Zwei unehel. Kinder, Entb. Inkrut; — dem Hutfabrikant C. E. Keuttschlein ein Sohn, gr. Klausstr. 34; — dem Tischler J. Th. Spanier eine T., kl. Klausstr. 6. gestorben: Des Vergolder C. Altermann Tochter Hedwig, 11 Mon. 2 Tage, häutige Bräune, große Steintraße 17; — die Wittwe Marie Dorothea Christiane Brandt, geborene Schumann, 71 Jahr 10 Mon. 2 T., Lungenentzündung, Etzg 15.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 1. März 1875 Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Bewilligung der Kosten für Beleuchtung der neuen Wegstrecke zwischen der Magdeburger und der Delitzscher Straße. 2. Genehmigung einiger Etatsüberschreitungen bei der Arbeitsanstalt. 3. Bewilligung der Kosten für die zur Einrichtung des Ständesamtes beschafften Möbel, sowie der Kosten eines für dasselbe noch zu beschaffenden feuer- und diebstahlsicheren Schranke. 4. Nachbewilligung der Mehrkosten bei Herstellung des Verbindungsweges vom Stadtgottesacker nach dem Schimmelthor. 5. Nachbewilligung der Mehrkosten bei Herstellung des Saales im Volkskutschgebäude. 6. Genehmigung einiger Etatsüberschreitungen bei der Schulkasse.

Geschlossene Sitzung.

- 7. Wahl eines Armenvorsichters. 8. Erstattung in debite gezahlter Abgaben. 9. Probeweise Anstellung eines Beamten. 10. Erhöhung des Dänenzinses eines Diktars. 11. Wahl eines Mitgliedes der Feuer-Commission an Stelle des verstorbenen Herrn Lindner und Aufhebung eines Beschlusses in Betreff der Feuer-Commission. Der Vorsteher der Stadtverordneten.

v. Hadecke.

Hallischer Verein für Volkswohl.

IX. öffentlicher Vortrag Dienstag den 2. März Abends 8 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle.

Herr Dr. Schmidt: Reine und verfälschte Getränke.

Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Februar. Zum Verkauf fanden: 117 Kinder, 754 Schweine, 972 Kälber, 468 Hammel. Rinder wurden wegen Mangel an Käufern schon früh vom Markt zurückgezogen. Ebenso war es mit Schweinen und Hammeln, von denen nur wenige Stücke gehandelt wurden. Kälber konnten bei sehr langsamem Geschäft nur zu niedrigen Mittelpreisen an den Mann gebracht werden.

Hamburg, 24. Februar. Der Ochsenhandel war bei einer frischen Zufuhr aus Berlin von 180 St. etwas besser als am Montage, zu 3 M. höheren Preisen als an diesem Tage. Marktbestand 274 Stück, von denen 78 Stück Rest blieben.

London, 25. Februar. [Zusington: Viehmarkt.] An den Markt gebracht waren 1300 Stück Hornvieh, 900 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. —

Bezahlte wurde pr. Stone von 8 Pfd.: Für Ochsenfleisch 3 sh. 6 d. à 6 sh für Hammelfleisch 4 sh. 6 d. à 7 sh. Für Kalbfleisch 5 sh. 6 d. à 8 sh. Für Schweinefleisch 4 sh. à 5 sh.

Hallischer Tages-Kalender.

Samstag den 28. Februar:

- Ständesamt: Vm. v. 11—12 geöffnet (für Sterbefälle) im Waagegebäude. Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus. Kaufmännischer Verein: Vm. 11 gr. Braubaugasse 9 Vorankündigung. Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3 1/2, in der „Leintrau.“ u. Ab. 7 1/2 im neuen Theater. Stadt-Theater: Ab. 7 „Gewonnene Herzen“, Volksstück mit Gesang.

Montag den 1. März:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1. Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4. Ständesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27. Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräckerstraße 6. Bürgerversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbause. Bureau der Handelskammer, Bräckerstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Entschäften, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten. Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Braubaugasse 9 Englischer Unterricht. Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4. Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Schönschreibunterricht (Landmann sen.). Bürgerverein: Ab. 8 im „Gold. Ring“. Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im „Weißen Hof“. Schachclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräckerstraße. Turnverein: Ab. 8—10 Übungstunde in der Turnhalle. Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“. Jahn'scher Gesangverein: Ab. 5 1/2, III. Orchester-Concert im Volkskutschsaal. Zehmscher Gesangverein: Ab. 7 1/2, Uebung auf dem „Jägerberg“. Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Pfarrer v. Kirchfeld“, Volksstück mit Gesang u. Tanz. Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter Leipzig gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 27. Februar.

- Kronprinz. Hr. General v. Krotha a. Magdeburg. Hr. Oberst-Lieutenant v. Alvensleben a. Heffen. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Bloct a. Eshelien, Fischer a. Brandenburg. Hr. Rittermeister v. Kroßig a. Berlin. Hr. Hauptmann Karmrod a. Nordhausen. Hr. Rent. Jung a. Wittenberg. Hr. Dr. med. Neubert a. Leipzig. Hr. Steuer-Rath Lessing a. Hannover. Hr. Kunstgärtner Meyer a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Hunger a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Seelmann u. Janzen a. Hamburg, Berger a. Bremen, Reinhardt a. Nordhausen, Böttger a. Dresden, Lübecke a. Berlin, Kühne a. Magdeburg, Holzmann a. Mühlhausen, Seibel a. Bitterfeld. Stadt Hamburg. Die Hrn. Banquier Commerzienrath Delbrück u. Privat. Vaulh m. Gem. a. Berlin. Hr. Director Schröder a. Artern. Hr. Rittergutsbes. Kette (Mitglied des Abgeordnetenbause) a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Günther a. Edeberg, Knauth a. Orlemont, Knöfel u. Morg a. Nürnberg, Labewald a. Gernrode, Stern a. Frankfurt, Penkert, Herz, Neiß u. Hood a. Berlin, Uner a. Eberfeld, Lucan a. Nürnberg, Fisch a. Leipzig, Behrens a. London, Zeiser a. Nürnberg, Wand a. Bielefeld.

- Solbner Ring. Hr. Ingenieur Fink a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Putmann a. Torgau, Müller a. Calnis, Schmalphus a. Dortmund. Hr. Ober-Reg.-Rath Senats a. Eln. Hr. Gerichtsrath Förster a. Bränsfel. Hr. Fabrik. Schröder a. Lippsadt. Hr. Baron v. Windthorst m. Fam. a. Paris. Hr. Inspector Sperrmann a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Betko a. Berlin, Nagel a. Eberfeld, Schneider u. Plate a. Leipzig, Wiegant a. Zels.

- Solbner Kugel. Hr. Gerichtsrath Nagel a. Kopsck. Hr. v. Bisam a. Warschau. Hr. de Barry a. Offenbach. Hr. Rittergutsbes. Poppe a. Luff. Hr. Rechtsanwalt Ulrich a. Ballenstedt. Die Hrn. Kauf. Ell a. Erfurt, Hartig u. Mühsen a. Leipzig, Probian u. Kochschid a. Berlin, Cyriac a. Dresden, Kaiser a. Caffel, Leer a. Riez, André a. Hildesheim, Bessler a. Alolda, Pech u. Hamburg, Hansen a. Copenhagen.

- Muffischer Hof. Hr. Prem.-Leut. Kurz a. Berlin. Hr. Lechniter Marquardt a. Magdeburg. Hr. Rent. Schnellbach a. Dresden. Die Hrn. Fabrik. Lautenschläger a. Weimar, Christmann a. Hannover. Hr. Geheimrath F. Haverland a. Frankfurt a. M. Hr. Rentant Petersberg a. Eberfeld. Hr. Fabrik. Madull a. Königsberg. Hr. Hartmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Gronow a. Mann u. Weimar. Die Hrn. Kauf. Kitzedoff a. Berlin, Wendelsohn a. Breslau, F. Böttner a. Glauchau, Otto Bartels a. Jüterbog.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

27. Februar 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Berlisch-Märkische 77,60. Eilm-Renten 105,50. Rheinische 116,—. Oester. Staatsbahn 531,—. Lombarden 239,—. Oester. Creditactien 396,—. Americaner 99,30. Preuss. Consolidirte 136,80.—. Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April/Mai 177,—. Juni/Juli 182,—. Weizen (rother) April/Mai 143,50. Mai/Juni 141,—. Juni/Juli 140,50. Markt. Gerste loco 141,—187. Markt. Hafer. April/Mai 107,—. Spiritus loco 57,—. April/Mai 58,70. Juli/August 60,70. Markt. Rübsl loco 55,—. April/Mai 55,40. September/October 58,50. Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnholt, Heinrich & Co.

Berlin, den 27. Februar 1875.

Berlisch-Märkische St. Act. 77,65. Berlin-Anhalt. St. Act. 115,50. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 78,75. Eilm-Renten St. Act. 105,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 117,—. Berlin-Stettiner St. Act. 130,25. Oberschlesische St. Act. A. C. 134,30. Rheinische St. Act. 116,—. Rumänische St. Act. 35,—. Lombarden 239,50. Franzosen 330,50. Oester. Cr. Act. 396,—. Pr. Bod.-Cred. St. Act. 109,90. Amsterd. Bank —. Darmst. Bank-Act. 140,50. Dtsch.-Comm. Anst. 154,75. Laurabütte 112,25. Dortmunder Union. Act. 23,50. Louise Tiefbau 60,25. Hibernia & Schamrock 63,50. Centrum 58,50. Selsenfische 104,50. Commener 88,50.—. Tendenz: —.

Sebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.